



**AKTION
GEGEN DEN
HUNGER**



**JAHRESBERICHT
2018**

INHALT

2

WO WIR ARBEITEN

4

2018 IN ZAHLEN

7

DIE ZIELE
UNSERER ARBEIT

8

ADVOCACY

9

SAM-FOTO-
DIAGNOSE

10

AFRIKA

26

NAHER OSTEN

32

ASIEN

40

LATEINAMERIKA
& KARIBIK

46

EUROPA

49

UNSERE
STRUKTUR

50

AKTION GEGEN DEN
HUNGER DEUTSCHLAND

51

DANKE

52

LAUF GEGEN
DEN HUNGER 2018

54

HUMAN RIGHTS
FILM FESTIVAL 2018

55

KAMPAGNE

56

FINANZEN
WELTWEIT

VORWORT



UNSERE MISSION:

**WIR UNTERSTÜTZEN MENSCHEN
IN NOT UND BEKÄMPFEN DIE
URSACHEN UND AUSWIRKUNGEN
VON HUNGER.
WIR BEWEGEN MENSCHEN UND
SCHAFFEN EINEN WANDEL IM
DENKEN UND HANDELN – IN
DEUTSCHLAND UND WELTWEIT.**

Das Jahr 2018 war für Aktion gegen den Hunger in vieler Hinsicht ein erfolgreiches Jahr: Wir konnten die erhaltenen Spenden und Zuwendungen in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppeln und unseren Einsatz gegen den Hunger in der Welt dadurch maßgeblich ausweiten. Mehr als 60.000 Menschen in Deutschland haben unsere Petition gegen die aggressiven Marketingmethoden von Konzernen wie Nestlé, Danone und Reckitt Benckiser unterschrieben – diese Unternehmen vermarkten in Ländern des globalen Südens Muttermilchersatzprodukte oftmals als gesündere Alternative zum Stillen und gefährden bis zu 800.000 Kinderleben.

Im September 2018 fand unter der Schirmherrschaft des chinesischen Künstlers und Aktivisten Ai Weiwei die erste Edition des Human Rights Film Festival Berlin statt. Das von Aktion gegen den Hunger organisierte Filmfestival war ein voller Erfolg und wird in Zukunft jährlich umgesetzt.

Mit Blick auf unsere eigene Organisation haben wir einen ehrenamtlichen Vorstand als neu geschaffenes Kontroll- und Aufsichtsgremium etablieren können. Den Vorstandsvorsitz hat Cornelia Richter übernommen – sie ist langjähriges Vorstandsmitglied der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und seit Februar 2018 Vize-Präsidentin des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung.

Gleichzeitig stehen wir weiterhin vor enormen Herausforderungen: Mehr als 820 Millionen Menschen waren in 2018 unterernährt – das entspricht jedem neunten Menschen

auf der Welt. Zudem haben sich die globalen Mangelernährungsraten seit 2015 nach langer Zeit erstmalig wieder verschlechtert. Dies ist nicht nur ein Armutszeugnis für die Weltgemeinschaft, es zeigt auch, dass Investitionen in die Bekämpfung von Hunger immer noch nicht die Priorität haben, die sie aus unserer Sicht unbedingt haben müssen. Das Ziel der Vereinten Nationen des Zero Hunger bis 2030 – fest verankert in den Sustainable Development Goals – rückt damit in weite Ferne. Gleichzeitig war das vergangene Jahr von den anhaltenden humanitären Krisen im Jemen, in Syrien und in vielen anderen Ländern der Welt gekennzeichnet. Wie wir für die Menschen dort tätig waren und was wir mit unserem weltweiten Einsatz gegen den Hunger im vergangenen Jahr erreichen konnten, lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Entscheidend ist, dass wir aus den negativen und besorgniserregenden Entwicklungen die richtigen Konsequenzen ziehen. Wir dürfen nicht den Mut verlieren, sondern dies vielmehr als Anlass nehmen, unseren Einsatz gegen Hunger und Armut in der Welt in den kommenden Jahren noch stärker auszubauen. Wir sind zuversichtlich, dass uns dies mit der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, Unternehmen und Stiftungen sowie in Zusammenarbeit mit unseren institutionellen Partnern gelingen wird.

JAN SEBASTIAN FRIEDRICH-RUST
Geschäftsführer / CEO Aktion gegen den Hunger

WO WIR ARBEITEN



VEREINTES KÖNIGREICH
BELGIEN
DEUTSCHLAND
FRANKREICH
ITALIEN
SPANIEN

MAURETANIEN
MALI
TSCHAD
SENEGAL
GAMBIA
SIERRA LEONE
LIBERIA
ELFENBEINKÜSTE

BURKINA FASO
NIGERIA
NIGER
KAMERUN
ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

LIBANON
PALÄSTINENSISCHE AUTONOMIEGEBIETE
ÄGYPTEN

GEORGIEN

TÜRKEI
SYRIEN
IRAK
JORDANIEN

AFGHANISTAN

PAKISTAN

JEMEN
SUDAN
ÄTHIOPIEN
SÜDSUDAN
SOMALIA
UGANDA
KENIA
TANSANIA
DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO
MALAWI
MADAGASKAR
SIMBABWE

INDIEN

BANGLADESCH

NEPAL

MYANMAR

PHILIPPINEN

KAMBODSCHA

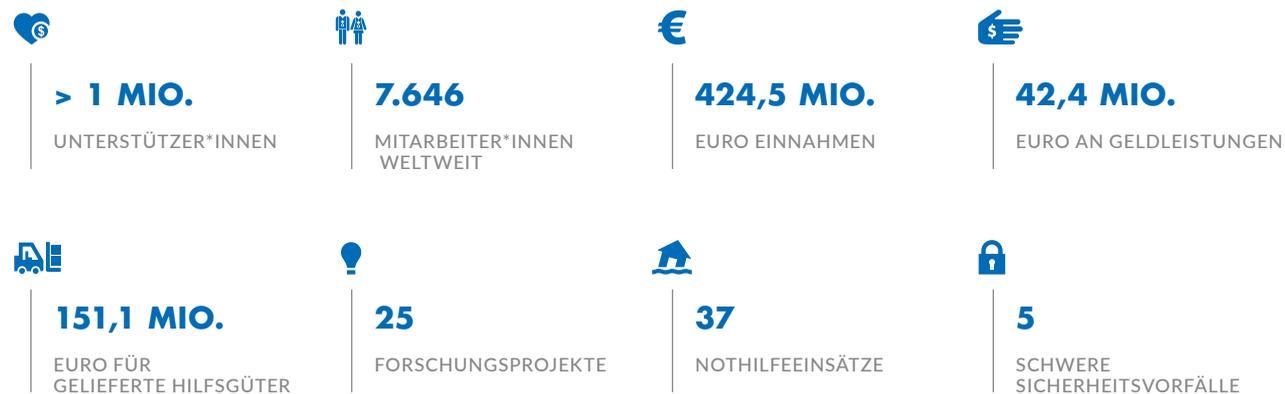
INDONESIEN

UNSERE GRUNDSÄTZE

UNABHÄNGIGKEIT
NEUTRALITÄT
GLEICHBEHANDLUNG
FREIER UND DIREKTER ZUGANG
PROFESSIONALITÄT
TRANSPARENZ



2018 IN ZAHLEN



UNSERE ARBEITSBEREICHE

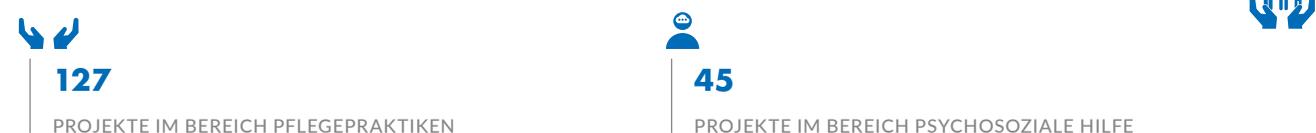
ERNÄHRUNG



GESUNDHEIT



PSYCHOSOZIALE HILFE UND PFLEGE



KATASTROPHENVORSORGE



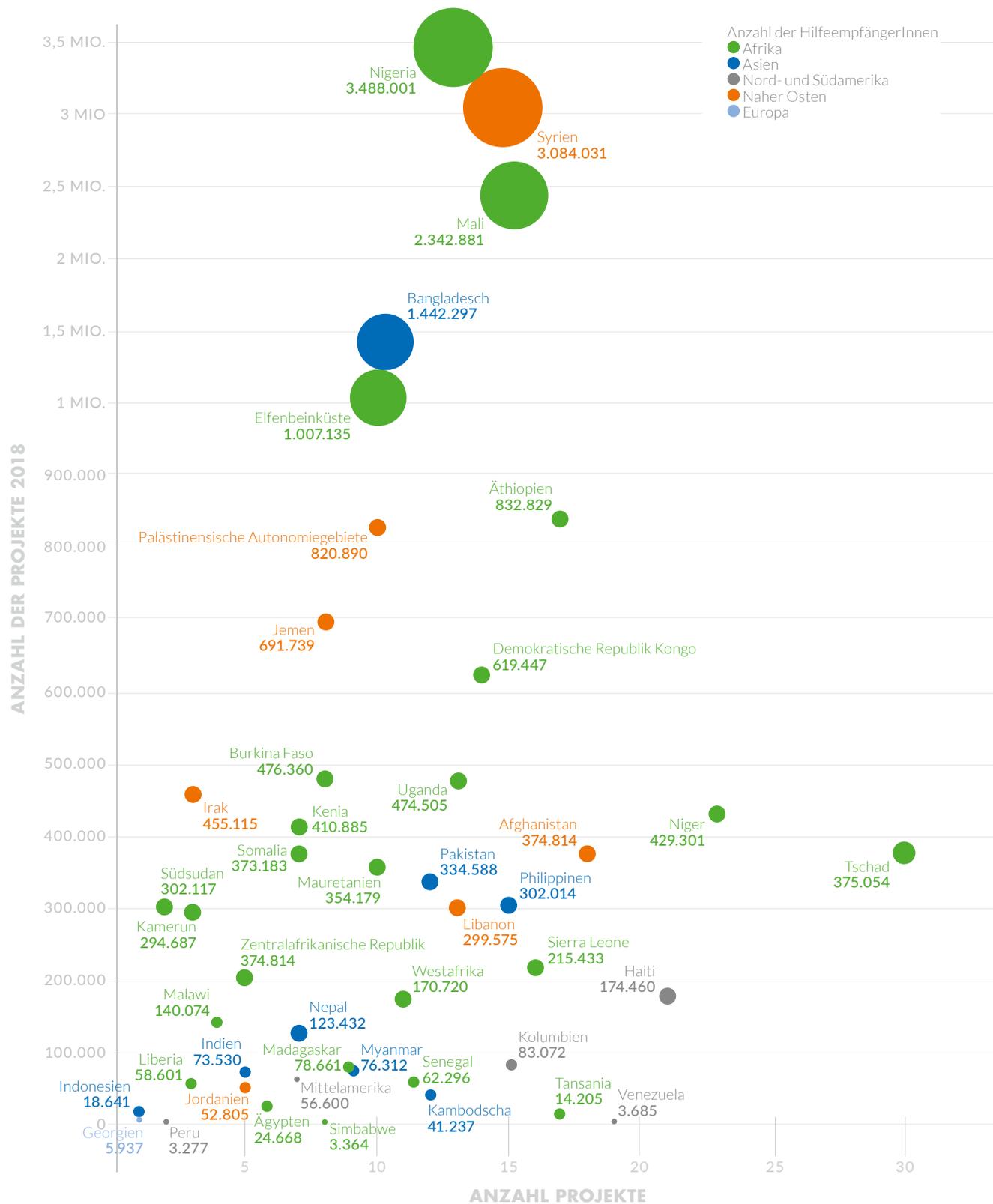
WASSER UND HYGIENE



NAHRUNGSSICHERHEIT UND LEBENSGRUNDLAGEN



AKTION GEGEN DEN HUNGER HAT ÜBER 21 MIO. MENSCHEN GEHOLFEN



DIE ZIELE UNSERER ARBEIT

Unsere Vision ist eine Welt ohne Hunger. Um diese Wirklichkeit werden zu lassen, haben wir die dafür nötigen Maßnahmen in unserem Internationalen Strategieplan 2016–2020¹ formuliert. Folgendes sind unsere Hauptziele:

- Die Linderung der Folgen von Hunger,
- die Bekämpfung der Ursachen von Hunger und
- die Veränderung der Art und Weise, wie Hunger betrachtet und bekämpft wird.

Diese Ziele tragen zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (sustainable development goals, SDG) bei, einschließlich der Ziele „null Hunger“, Gesundheit und Wohlbefinden, Geschlechtergleichheit und sauberes Wasser und Sanitärversorgung.

Unsere Ziele sind Teil unserer „Theorie des Wandels“ (theory of change). Diese führt vier Bereiche auf, in denen wir uns verstärkt engagieren wollen, weil sie das Leben aller von Hunger Betroffenen am stärksten verändern werden:

- technische Fachkenntnisse und Innovation
- verbesserte Einsatzkapazität
- eine starke und legitimierte Stimme gegen Hunger
- Weitergabe unseres Wissens und unserer Fachkenntnisse

VISION

EINE WELT OHNE HUNGER

MISSION

EIN WANDEL IN DER HUNGERBEKÄMPFUNG
LINDERUNG DES HUNGERS WELTWEIT

STRATEGIE

POLITISCHE ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT UND KOMMUNIKATION

PROGRAMM-
UND PROJEKTARBEIT

WIR SIND EINE ANERKANNTE,
STARKE STIMME IM KAMPF GEGEN
DEN HUNGER WELTWEIT

WIR TEILEN UNSER WISSEN UND
UNSERE FACHKENNTNISSE

AUSBAU VON TECHNISCHER
EXPERTISE UND INNOVATIONEN

VERBESSERTE
EINSATZKAPAZITÄTEN

FORSCHUNG
UND TECHNISCHE EXPERTISE

PROGRAMM-
UND PROJEKTARBEIT

¹ Sie finden den Internationalen Strategieplan 2016–2020 online unter www.aktiongegenhunger.de/aktuelles/publikationen.



HUNGER DARF NICHT ALS KRIEGSWAFFE EINGESETZT WERDEN



DIE PRINZIPIEN DER HUMANITÄREN HILFE MÜSSEN EINGEHALTEN WERDEN



DURCH INTERNATIONALE ANSTRENGUNGEN HUNGER UND MANGELERNÄHRUNG BEENDEN

Aktion gegen den Hunger nutzt die politische Öffentlichkeitsarbeit, um die Wahrnehmung von Hunger und Mangelernährung zu verändern. Unsere Advocacy-Arbeit zeichnet sich durch unsere Erfahrungen in Krisengebieten, unsere Forschung und humanitären Programme sowie durch die Zusammenarbeit mit Partnern aus. Im Rahmen der internationalen Advocacy-Strategie für 2016 bis 2020 wurden vier Ziele definiert:

1. ERNÄHRUNGSSICHERHEIT ERREICHEN
2. HUMANITÄRE HILFE VERBESSERN
3. URSACHEN VON HUNGER BEKÄMPFEN
4. ADVOCACY-KOMPETENZEN ERWEITERN

Die ersten drei Punkte richten sich an Regierungen, Institutionen sowie den privaten Sektor und der vierte bezieht sich auf die Ausweitung der Advocacy-Kapazität unserer Organisation – hin zu einer breiteren Bewegung auf globaler, nationaler und regionaler Ebene. Wir wollen noch mehr Einfluss nehmen, um Veränderungen zu bewirken.

Die Themen und das konkrete Vorgehen unserer Advocacy-Arbeit koordinieren wir in unserem internationalen Netzwerk. Auf diese Weise stärken wir die Position von Aktion gegen den Hunger Deutschland als humanitärer, entwicklungspolitischer Akteur.

Um einen Wandel in der politischen Öffentlichkeit und bei der Wahrnehmung von Hunger und Mangelernährung zu erreichen, haben wir 2018 gemeinsam mit der „Nutrition Advocacy Gruppe“ zwei politische Veranstaltungen organisiert. Der Zusammenschluss verschiedener NROs (Nichtregierungsorganisationen), die im Bereich Ernährung tätig sind, setzt sich für die Platzierung und Etablierung von Hunger und Mangelernährung als wichtige Themen auf der Agenda der Deutschen Bundesregierung ein.

Im April haben wir dem Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unsere Forderungen an die 19. Legislaturperiode vorgestellt. Um die Bedeutung von Hilfe im Bereich der weltweiten Mangelernährung hervorzuheben, wurde auch der globale Bericht zur Ernährung (Global Nutrition Report) vorgelegt. Bei einem parlamentarischen Frühstück haben wir mit anderen NROs die „Global Financing Facility“ (GFF) analysiert. Da der Investitionsmechanismus einen starken Ernährungsfokus verfolgt, wollen wir die Aufmerksamkeit der Bundesregierung auf den GFF lenken und die Themen Hunger und Mangelernährung weiter in den Mittelpunkt rücken.

Auch in Deutschland setzen wir uns für die Verbesserung von humanitärer Hilfe ein, wobei schwierige Kontexte wie in Syrien besondere Herausforderungen schaffen. Also haben wir uns mit Vertretenden des Auswärtigen Amtes und Mitgliedern des Deutschen Bundestages getroffen, um unsere Interventionsmöglichkeiten zu erläutern und spezielle Herausforderungen aufgrund bestehender Sanktionen zu besprechen – beispielsweise bei der Beschaffung von Hilfsgütern wie Wassertanks und Laptops und bei der Gehaltsüberweisung für Mitarbeitende.

Um die deutsche Politik auf die Lage im Jemen aufmerksam zu machen, wurden gemeinsam mit anderen NROs Statements unterzeichnet – zum Beispiel für die Öffnung des Hafens in al-Hudaida. Außerdem haben wir einen Brief an den Außenminister Herr Maaß geschrieben und einen verstärkten Einsatz zur sofortigen Beendigung der gewalttätigen Auseinandersetzungen im Jemen gefordert. Diese und weitere Forderungen haben wir auch bei Treffen mit Bundestagsmitgliedern gestellt.

Im September 2018 war Aktion gegen den Hunger aktives Mitglied der hochrangigen Konferenz zur Tschadsee-Region (Tschad, Nigeria, Niger und Kamerun), die unter der Leitung des Auswärtigen Amtes in Berlin stattfand. Schon im Vorfeld haben wir unsere Forderungen im Rahmen der zivilgesellschaftlichen Informationsammlung überbracht, um die Lage vor Ort zu beleuchten und mögliche Handlungsoptionen einzubringen.

SAM-FOTO-DIAGNOSE

DIE APP ZUR ERKENNUNG VON UNTERERNÄHRUNG

Weltweit leiden jährlich über 16 Millionen Kinder an schwerer akuter Unterernährung, aber weniger als 25 Prozent von ihnen haben Zugang zur lebensrettenden Behandlung. Die Diagnose ist eine besondere Herausforderung, da die aktuelle Methode zur Ermittlung akuter Unterernährung den Weight-for-Height-Z-Score (WHZ – passendes Gewicht zur Körpergröße) verwendet oder den mittleren Oberarmumfang (MUAC) misst. Um zu definieren, ob ein Kind untergewichtig, mäßig oder stark unterernährt ist, müssen zum Teil kostspielige und zeitaufwendige Messungen von Gewicht und Größe durchgeführt werden. Zudem erfordert die entsprechende Technik ein spezielles Training, und mit den schweren, oft zu wartenden Geräten ist die Diagnose nur mühsam zu bewältigen. Die MUAC-Methode ist zwar günstiger und einfacher in der Durchführung, mögliche Messfehler sind aber nach wie vor ein Problem. Außerdem wissen wir, dass Mess-Methoden, die sich auf Maße stützen, nicht alle Kinder mit akuter Unterernährung erkennen.

Dank gebrauchsfertiger therapeutischer Lebensmittel hat die Behandlung von Unterernährung in den letzten Jahrzehnten eine sehr positive Entwicklung genommen. Trotzdem war es notwendig, die Diagnose deutlich zu verbessern. Unsere Forschungsabteilung hat in Zusammenarbeit mit der Universität Dakar und der Universität Complutense Madrid erfolgreich die wissenschaftlichen Grundlagen für eine mobile App gelegt, um Unterernährung mit einem Foto diagnostizieren zu können.

Seit 2016 arbeitet Aktion gegen den Hunger an der Entwicklung der SAM-Foto-Diagnose-App®, die ohne Internetverbindung schwere akute Unterernährung bei Kindern im Alter von 6 bis 59 Monaten anhand eines Fotos diagnostiziert. Der Algorithmus basiert sowohl auf der WHZ als auch auf der MUAC-Methode. Die App richtet sich nach den Behandlungsindikatoren in Gesundheitseinrichtungen. Mit diesem Ansatz wollen wir die Präzision in der Screening-Diagnostik verbessern, die Effizienz steigern, Kosten senken und die Entscheidungsfindung von ärztlichem Fachpersonal und Familien optimieren.

In iterativen Projektphasen wurden der Algorithmus und die App-Oberfläche getestet und weiterentwickelt. Dabei hat die erste Phase eine 93-prozentige Genauigkeit der Diagnose-Software bei der Bestimmung von Kindern mit schwerer akuter Unterernährung anhand von Ganzkörperaufnahmen ergeben. Bei der getrennten Analyse von Fotos verschiedener Körperteile wurde sogar eine diagnostische Genauigkeit von 100 Prozent erreicht. Zur ersten Phase gehörte auch die Entwicklung eines Smartphone-App-Prototyps, der die Diagnosemodelle und Algorithmen in eine einfach zu bedienende Oberfläche integriert.

Nach den ersten Erfolgen sollen die Diagnoseverfahren verfeinert und die Benutzerfreundlichkeit verbessert werden, um eine einfache, reibungslose Handhabung zu gewährleisten. Unsere Vision sieht ein Testen der App in mindestens sechs Ländern vor. Auf diese Weise möchten wir eine Validierung zwischen den Bevölkerungsgruppen erreichen und ein Instrument entwickeln, mit dem die Unterernährung von Kindern aus allen Teilen der Welt diagnostiziert werden kann. Darüber hinaus soll das gesamte Spektrum der akuten Unterernährung überprüft werden, um die Wachstums- und Entwicklungsstörungen von Kindern durch Mangelernährung zu bekämpfen sowie Diagnoseverfahren für alle denkbaren Fälle und jede mögliche Kombination zu etablieren. Die Software wird das ärztliche Fachpersonal und die Betreuenden in den Gemeinden bei der Überwachung des Wachstums ihrer Kinder unterstützen sowie die Dezentralisierung und Nachhaltigkeit des gemeinschaftlichen Managements der Unterernährung stärken.

AFRIKA

12

ÄGYPTEN

12

ÄTHIOPIEN

13

BURKINA FASO

13

DEMOKRATISCHE REPUBLIK
KONGO

14

DSCHIBUTI

14

ELFENBEINKÜSTE

15

GAMBIA

15

KAMERUN

16

KENIA

16

LIBERIA

17

MADAGASKAR

17

MALAWI

18

MALI

18

MAURETANIEN

19

NIGER

19

NIGERIA

20

SENEGAL

20

SIERRA LEONE

21

SIMBABWE

21

SOMALIA

22

SÜDSUDAN

22

SUDAN

23

TANSANIA

23

TSCHAD

24

UGANDA

24

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK



ÄGYPTEN

EINSATZORTE

Luxor, Kairo

AKTIV SEIT

2015

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

10

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

24.668

Das Land leidet unter den negativen Auswirkungen der Inflation sowie unter Arbeitslosigkeit und hohen Nahrungsmittel- und Kraftstoffpreisen. Um die Probleme zu reduzieren, setzen sich staatliche Akteure und Entwicklungseinrichtungen weiterhin für ein zukunftsorientiertes Wachstum und die Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 ein. Die laufenden Projekte, die von uns in enger Kooperation mit lokalen Akteuren umgesetzt werden, haben sich trotz der Schwierigkeiten sehr positiv ausgewirkt. In den Bereichen Gesundheit und Wasser sowie Schaffung von Lebensgrundlagen konzentrierten wir uns auf die Verbesserung der sozioökonomischen Situation der am stärksten gefährdeten Gemeinden in ländlichen und städtischen Gebieten.



BURKINA FASO

EINSATZORTE

Fada, Pama, Bogandé, Diapaga, Orodara

AKTIV SEIT

2008

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

175

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

476.360

Durch neue Gewaltfronten war das Land im Jahr 2018 von einem schwierigen Sicherheitskontext geprägt. Mehr als 620.000 Menschen waren direkt von den Unsicherheiten betroffen und 490.000 von ihnen benötigten nach der Schließung von Schulen und Gesundheitszentren dringend Ernährungs-, Bildungs- und Gesundheitshilfe. Die Ernährungssituation war bei einer akuten Mangelernährungsrate von 8,4 % ausgesprochen bedenklich – 1,6 % der Kinder im Alter zwischen 6 und 59 Monaten litten unter schwerer akuter Mangelernährung*. Als Land in der Sahelzone wird Burkina Faso regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht, die dramatische Folgen für die Bevölkerung haben und die Anfälligkeit erhöhen.

Im Jahr 2018 führten wir unsere Maßnahmen fort und reagierten sowohl auf die strukturellen Herausforderungen der Regionen, in denen wir Hilfe leisten als auch auf die Ernährungsunsicherheit nach einer schlechten Erntesaison. Wir haben uns darauf konzentriert, die Folgen der Ernährungsunsicherheit abzumildern – durch die Stärkung der Gesundheitssysteme und die Förderung der Einbeziehung von Ernährungsthemen in die nationalen Entwicklungspolitiken und -haushalte. Um zu verhindern, dass die Bevölkerung nach einer längeren Zeit der Ernährungsunsicherheit noch schwächer wird, haben unsere Teams einkommensschaffende Aktivitäten verstärkt. Das hat die Menschen ermutigt, ihre Lebensgrundlage umzustellen, das Bewusstsein für wichtige Gesundheitspraktiken zu schärfen und die Umsetzung gemeindebasierter Programme für den Zugang zu Trinkwasser und Lebensmitteln anzugehen.

* Vorläufige Ergebnisse National Nutritional Erhebung (2018).



ÄTHIOPIEN

EINSATZORTE

Amhara, Benishangul Gumuz, Gambela, Somali, Oromo, Dire Dawa

AKTIV SEIT

1985

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

618

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

832.829

Die Gewalt, die 2017 an der Grenze zwischen Oromia und Somali ausbrach, setzte sich 2018 mit gravierenden Folgen fort: Die Zahl der intern vertriebenen Menschen ist auf 1,8 Millionen gestiegen. Darüber hinaus hat Äthiopien fast 900.000 Flüchtlinge aus den Nachbarländern Südsudan, Somalia und Eritrea aufgenommen und unter regelmäßigen Klimaschocks gelitten. Ernährungsunsicherheit und Vertreibungen durch Dürren, Epidemien, Überschwemmungen und anderen Schocks haben die humanitären Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen erhöht. Rund 7,8 Millionen Menschen erhielten von der Regierung und von internationalen Hilfsorganisationen 2018 eine Nahrungsmittel-Soforthilfe.

Im Jahr 2018 konzentrierten sich unsere Aktivitäten auf drei wesentliche Handlungsfelder:

1. Wir haben die Hilfe für südsudanesische Flüchtlinge in den Regionen Gambela und Benishangul-Gumuz durch Prävention, Erkennung und Behandlung der Mangelernährung von Kindern und Müttern verstärkt.
2. Wir haben unverzüglich auf die Grundbedürfnisse der von der anhaltenden Nahrungsmittelkrise betroffenen gefährdeten Bevölkerungsgruppen reagiert.
3. Wir haben an der Wiederherstellung der Lebensgrundlagen von gefährdeten Bevölkerungsgruppen gearbeitet. Unser Ziel ist der Ausbau der Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Gemeinden gegen Klimaschocks.



DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

EINSATZORTE

Kinshasa, Kasai, Kasai-Central, Nord-Kivu, Süd-Kivu, Tshopo, Kwango, Kwilu, Haut Lomamiasa

AKTIV SEIT

1997

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

214

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

619.447

Seit mehr als 20 Jahren leidet die Demokratische Republik Kongo unter Krisen: bewaffnete Konflikte und interkommunale Gewalt, politische Spannungen, Bevölkerungsvertreibungen, Epidemien wie Ebola und Cholera, Mangelernährung und Ernährungsunsicherheit. Im Jahr 2018 hat sich die Nahrungssicherheit des Landes stark verschlechtert – rund 12,8 Millionen Menschen befanden sich in einer akuten Nahrungsmittelkrise. Darüber hinaus hatten 9,8 Millionen Menschen keinen Zugang zu Wasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen, 3 Millionen benötigten lebenswichtige Haushaltsgegenstände und 2,8 Millionen waren auf Unterkünfte angewiesen. Die Ernährungssicherheit war kritisch: 4,3 Millionen Kinder waren mangelernährt und 1,9 Millionen von ihnen litten an schwerer akuter Mangelernährung.

2018 haben wir unsere Strategie mit einem doppelten Ansatz angepasst. Als primäres Ziel galt die dringende Reaktion auf Ernährungs- und humanitäre Krisen im Zusammenhang mit Vertreibungen und Epidemien. Wir haben zehn Ernährungsstudien und sieben Sofortmaßnahmen in isolierten Gebieten sowie regelmäßige Nothilfeprojekte in den Provinzen Kasai, Kasai-Central, Nord-Kivu und Ituri durchgeführt. Unsere Maßnahmen beinhalteten auch den Ausbau der Widerstandsfähigkeit der am stärksten von Ernährungsunsicherheit betroffenen Menschen.



DSCHIBUTI

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
N/A	2011	1	N/A

In den letzten zehn Jahren hat Dschibuti eine Politik des beschleunigten Wirtschaftswachstums verfolgt, die auch die Entstehung eines privaten gewerblichen Sektors fördern sollte. Die entsprechenden Großprojekte zielten auf die Versorgung des Landes mit einer grundlegenden Infrastruktur wie Häfen, Eisenbahnen, Öl- und Gas-Pipelines, Strom- sowie Wasser- und Sanitärversorgung ab. Das hat zu einem Wirtschaftswachstum von 5% zwischen 2007 und 2010, 6,5% im Jahr 2015, 6,3% im Jahr 2016, 7% im Jahr 2017 und nach Prognosen von über 7% im Jahr 2018 geführt. Zwar spiegeln sich die Ergebnisse der wirtschaftlichen Expansion noch nicht stark in der Verbesserung des Human Development Index und seiner wichtigsten Indikatoren wider, doch es gab Fortschritte: 2016 ist die Lebenserwartung auf 63,6 Jahre gestiegen – das entspricht einem Anstieg von mehr als zwei Jahren seit 2011.

Im Juni 2018 haben wir beschlossen, das Büro in Dschibuti zu schließen. Trotzdem blieb ein Mitarbeiter zur Unterstützung des Landesbüros im Jemen vor Ort. Die Gründe der Schließung waren unter anderem fehlende finanzielle Mittel von institutionellen Gebern, ein reduzierter Bedarf und ein immer komplexeres Arbeitsumfeld.



GAMBIA

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
N/A	2018	9	N/A

Gambia hat mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen: Überschwemmungen, Dürren und Stürme treffen die Landwirtschaft des Landes stark. Dadurch ist Gambia weitgehend von der Lebensmitteleinfuhr abhängig. Im Jahr 2017 produzierte das Land schätzungsweise 126.000 Tonnen Getreide – etwa 35% weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dieses Defizit hat zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise geführt, sodass die gebildete junge Bevölkerung eine Migration in andere Länder als einzige Option sieht. Auch die Ernährungssituation ist sehr besorgniserregend, insbesondere bei schwangeren und stillenden Frauen und Kindern unter fünf Jahren. Neueste Auswertungen haben ergeben, dass 73% dieser Kinder eine Eisenmangelanämie aufweisen.

Um die nationalen Bemühungen zur Bekämpfung des Hungers zu unterstützen, haben wir das Konkobayo-Projekt („Leaving hunger be-

hind“) gestartet. Weitere Projekte zielten auf die soziale Sicherung, den verbesserten Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Lebensgrundlagen und Arbeitsplätze, die Verringerung des Katastrophenrisikos und die Stärkung des Gesundheitssystems.



ELFENBEIN-KÜSTE

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Abidjan, Montagnes	2002	25	1.007.135

Trotz der starken Wirtschaftsleistung des Landes liegt die Armutsquote bei 46,3% und etwa ein Viertel der erwerbsfähigen Bevölkerung ist arbeitslos*. Auf politischer Ebene haben sich die Spannungen im Vorfeld der Präsidentschaftswahl 2020 verschärft. Die Kommunalwahlen im Oktober 2018 fanden in einem Klima der Gewalt statt, das zehn Todesopfer forderte. Von dem Verlauf der Wahl ist abhängig, ob das Land an die bisherigen Erfolge anknüpfen kann und das Wirtschaftswachstum auch den schwächsten Bevölkerungsgruppen hilft.

Im Jahr 2018 wurde unser Projekt zur Stärkung der Funktionsweise von 12 städtischen Gesundheitseinrichtungen in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Gesundheit und öffentliche Hygiene fortgesetzt. Ziel des Projekts war die Verbesserung der Gesundheit der gefährdeten städtischen Bevölkerung in Abidjan, insbesondere von Frauen, Jugendlichen und Kindern

unter fünf Jahren. Dafür wurden 12 Gesundheitszentren bei der Erstversorgung unterstützt. Die Fortsetzung unseres Projekts zu sozialen Verbindungen innerhalb der Distrikte Abidjan und Montagnes hat über 29.900 Familien durch die Installation von Wasserzählern Zugang zum Trinkwasserversorgungsnetz verschafft. Nach den Überschwemmungen in Abidjan und den umliegenden Städten haben wir im Juni 2018 eine Notfallmaßnahme durchgeführt, um Gesundheitsrisiken in den gefährdeten Siedlungen zu verringern.

* Weltbank (2015).



KAMERUN

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Jaunde, Batouri, Kousséri, Maroua	2014	133	294.687

Kamerun ist regelmäßig von den gesellschaftspolitischen Unruhen in den Nachbarländern Zentralafrikanische Republik, Tschad und Nigeria betroffen. Das Land beherbergt rund 275.000 zentralafrikanische und etwa 102.000 nigerianische Flüchtlinge, darunter 44.830 Geflüchtete, die außerhalb der Camps leben. Mehr als 240.000 Menschen wurden in der Region Far North intern vertrieben*. Durch die Gewalt im englischsprachigen Teil des Landes sind viele Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. In Kamerun sind mehr als 220.000 Menschen von Nahrungsunsicherheit betroffen, vor allem in der Region Far North. Auch die Hygiene- und Ernährungssituation ist kritisch. Hier ist humanitäre Hilfe gefragt – für alle Vertriebenen und die am stärksten gefährdeten Menschen in den Aufnahmegemeinden.

Im Osten des Landes haben wir in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen aus der Zentralafrikani-

schen Republik und den Aufnahmegemeinden Empowerment-Projekte durchgeführt. Dabei wurden Strategien entwickelt, die die Selbständigkeit der Menschen fördern, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Seit Juli 2017 verstärken wir unsere Hilfsmaßnahmen in der Region durch ein Resilienz-Projekt. Das Vierjahresprogramm wird in Zusammenarbeit mit vier anderen Organisationen durchgeführt und zielt auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Ernährungssicherheit der Gemeinden ab – durch Maßnahmen, die sich auf Gesundheit und Ernährung sowie Wasser und Hygiene konzentrieren.

* IOM, Displacement Tracking Matrix (September 2018).



KENIA

EINSATZORTE West Pokot, Isiolo, Samburu, Busia, Kakamega, Trans- Nzoia, Bungoma, Tana-River	AKTIV SEIT 2006
---	---------------------------

Als ein Land mit mittlerem Einkommen zeichnet sich Kenia durch ein stark uneinheitliches Wachstum aus. Vor allem Regionen mit einem gemäßigten und sehr trockenen Klima stehen vor großen Herausforderungen wie Dürre, Hunger, Mangelernährung und Armut. Letztes Jahr erreichte die akute Mangelernährung im Samburu County ein kritisches und in den Bezirken West Pokot, Tana River und Isiolo ein hohes Niveau. Weniger als die Hälfte der Kinder, die an schwerer und mittelschwerer akuter Mangelernährung leiden, werden in Kenia behandelt – mit großen Unterschieden zwischen den Distrikten. Zu den Ursachen der Mangelernährung gehören insbesondere schlechte Pflege- und Ernährungspraktiken für Säuglinge und Kleinkinder.

Im Jahr 2018 erreichten unsere Ernährungs- und Gesundheitsteams in Kenia 72.533 Kinder durch lebensrettende Programme, die sich auf akute Mangelernährung, Mikronährstoffpräpa-

ANZAHL DER MITARBEITENDEN 43	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN 410.885
--	--

rate und Schulungen in der richtigen Säuglings- und Kinderbetreuung und Ernährungspraktiken konzentrierten. Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen erreichten 119.239 Menschen. Unsere Programme zur Ernährungssicherheit und Sicherstellung der Lebensgrundlagen durch Bargeldtransfers und Unterstützung bei der Katastrophenvorsorge für von Dürre betroffene Gemeinden kamen 189.186 Menschen zugute.

Um die von den tödlichen Überschwemmungen im Bezirk Tana River betroffenen Gemeinden zu unterstützen, haben wir folgende Maßnahmen eingeleitet: Verteilung von Notfall-Kits und Gütern für eine Basisversorgung, Behandlung von Mangelernährung, Bau von Latrinen und Hygieneförderung zur Vorbeugung von Krankheitsausbrüchen.



MADAGASKAR

EINSATZORT Antananarivo, Atsimo- Andrefana, Bongolava, Itasy, Betioky, Toliara	AKTIV SEIT 2011
--	---------------------------

Auch Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt – fast 80% der Bevölkerung lebt von weniger als 2 Dollar pro Tag. Das Land hat vor allem mit Klimarisiken zu kämpfen: Anfang 2018 trafen Zyklone die Ostküste der Insel und verursachten Überschwemmungen. Im Süden beeinträchtigte das Niederschlagsdefizit die Produktion erheblich: Mindestens 80% der Bevölkerung gab für 2017 bis 2018 einen Produktionsrückgang an. Darüber hinaus waren die Menschen neuen Seuchenausbrüchen und einer Masernepidemie ausgesetzt.

Im Jahr 2018 haben wir unsere Arbeit zur Prävention und zum Management von Mangelernährung in einem benachteiligten Stadtteil von Antananarivo fortgesetzt und durch psychosoziale Unterstützung ergänzt. Nach der anhaltenden Dürre im Süden wurden das Management von Mangelernährung und die Verbesserung des Zugangs zu Wasser, sanitären Einrichtungen und

ANZAHL DER MITARBEITENDEN 126	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN 78.661
---	---

Hygiene durch sektorübergreifende Maßnahmen optimiert. Zur Stärkung der Ernährungssicherheit haben wir den Gemüseanbau von Frauen unterstützt. Mobile Teams wurden als Programmverstärkung eingesetzt, um zu den am schwersten zugänglichen Gebieten zu gelangen.



EINSATZORTE Monrovia, Montserrado	AKTIV SEIT 1990
--	---------------------------

Liberia gehört mit 4,61 Millionen Einwohner*innen, von denen ein Viertel in der Hauptstadt Monrovia leben, zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Das Küstengebiet in Westafrika rangierte im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) 2018 auf Platz 181 von 189 Ländern. Da 64% der Bevölkerung von weniger als einem Dollar pro Tag leben, zählt Liberia weltweit auch zu den ärmsten Ländern. Nachdem von der Weltgesundheitsorganisation offiziell verkündeten Ende der Ebola-Epidemie im Jahr 2018 kämpft die stark betroffene Wirtschaft noch immer um Erholung. Das Land befand sich Ende 2018 in einer Rezession mit einer Inflationsrate von 28%.

Chronische Unterernährung ist in Liberia ein anhaltendes Problem der öffentlichen Gesundheit, daher haben wir unsere Arbeit zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und zur Unter-

ANZAHL DER MITARBEITENDEN 5	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN 58.601
---------------------------------------	---

stützung des Gesundheitsministeriums fortgesetzt. Für das Gesundheitspersonal haben wir Schulungen zur Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern sowie zum Umgang mit Unterernährung durchgeführt. Um verbesserte Ernährungs- und Betreuungspraktiken für Säuglinge und Kleinkinder in Gemeinden zu fördern, wurde die Ausbildung von 35 Mutterunterstützungsgruppen gefördert. Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen haben wir in verschiedenen Bezirken des Landes durchgeführt: In sieben von den Überschwemmungen betroffenen Gemeinden im Landkreis Montserrado wurden Wasserstellen rehabilitiert und desinfiziert, Hygienesets verteilt, Latrinen ausgehoben, Klärgruben saniert und die Abwasserableitungskanäle gereinigt.



EINSATZORTE Abiyan, Lilongwe	AKTIV SEIT 2016
--	---------------------------

Malawi ist dauerhaft verschiedenen klimatischen und wirtschaftlichen Schocks ausgesetzt: längere Dürreperioden, Überschwemmungen, Schädlinge, Krankheiten und hohe Schwankungen der Lebensmittelpreise. Diese Bedrohungen schwächen die Widerstandsfähigkeit von Gemeinden und Familien mit weniger Ressourcen und beeinträchtigen ihre Lebensgrundlagen.

Im Jahr 2018 stand das Land trotz verhältnismäßig guter Ernten vor mehreren Herausforderungen – z. B. dem schnellen Bevölkerungswachstum und der Umweltzerstörung. Signifikante strukturelle Schwachstellen sowie hohe Armut und Ungleichheit bestehen nach wie vor. Als Hauptursachen für die Armut, von der etwa die Hälfte aller Menschen in ländlichen Gebieten

ANZAHL DER MITARBEITENDEN N/A	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN 140.074
---	--

betroffen ist, gelten die geringe Leistungsfähigkeit des Agrarsektors, das instabile Wirtschaftswachstum und das schnelle Bevölkerungswachstum sowie die begrenzten Möglichkeiten im Bereich der nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Trotz der großen Bedürftigkeit vor Ort, mussten wir unser Landesbüro im Jahr 2018 schließen.

LIBERIA

MALAWI

MALI

EINSATZORTE

Gao, Kayes, Bamako,
Kita, Timbuktu

AKTIV SEIT

1996

ANZAHL DER
MITARBEITENDEN

388

ANZAHL DER
ERREICHTEN MENSCHEN

2.342.881

In den Monaten Juli und August wurde die Situation in Mali von den Präsidentschaftswahlen dominiert. Doch auch sonst war 2018 ein Krisenjahr – aufgrund des Mangels an Weideflächen, die für die Lebensgrundlage der meisten Menschen sehr wichtig sind. Auch der Konflikt im Norden hat die Grenzen von Niger und Burkina Faso überschritten. Eine Lösung oder Verbesserung der Situation ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Trotz des schwierigen Sicherheitskontextes für unsere Hilfsmaßnahmen haben wir 2018 viele Menschen in unseren Schwerpunktbereichen unterstützen können.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit unterstützen wir in Timbuktu und Gao Viehzüchter bei der Wiederherstellung und dem Erhalt ihrer Lebensgrundlagen, beispielsweise durch Trainings

im Bereich Herdenmanagement und Tiergesundheit, aber auch bei der Diversifizierung der Einkommensquellen. Durch die Förderung der Kreditanstalt für Wiederaufbau konnten wir den Zugang zu Trinkwasser und die Hygienepraktiken vor Ort verbessern.



NIGER

EINSATZORTE

Tahoua, Maradi,
Diffa, Niamey

AKTIV SEIT

1997

ANZAHL DER
MITARBEITENDEN

284

ANZAHL DER
ERREICHTEN MENSCHEN

429.301

Niger ist laut dem aktuellen Human Development Index der Vereinten Nationen das ärmste Land der Welt. 2018 waren die Auswirkungen des Konflikts im Norden Malis ein zusätzlicher Risikofaktor. Die instabile Situation und die Unsicherheit in den Diffa-Regionen wurden durch die Anwesenheit von Boko Haram verschärft.

Viele laufende Sofortmaßnahmen zur Unterstützung der Flüchtlinge und Vertriebenen haben uns zu einem wichtigen Akteur in der Region Tahoua gemacht. Als solcher können wir einen wesentlichen Beitrag zur Resistenzstärkung und Unterstützung im Rahmen der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit leisten. In Diffa haben wir Hilfsmaßnahmen umgesetzt, die zur wirtschaftlichen und sozialen Erholung der Bevölkerung des Tschadsees und in N'Guigmi beigetragen haben. In diesem komplexen Interventionsbereich, in dem der Konflikt mit Boko Haram noch akuter spürbar war, haben wir uns für

die Deckung des Gesundheits- und Ernährungsbedarfs der lokalen und vertriebenen Bevölkerung eingesetzt.



MAURETANIEN

EINSATZORTE

Sélibaby, Bassikounou,
Gorgol, Nouakchott

AKTIV SEIT

2007

ANZAHL DER
MITARBEITENDEN

195

ANZAHL DER
ERREICHTEN MENSCHEN

354.179

Die schlimmste Dürre der letzten Jahre hat Mauretaniern erheblich geschwächt: 600.000 Menschen (48 % mehr als 2017) waren von der Hungersnot betroffen, weil die Weiden viel früher erschöpft und die Milchproduktion sowie die Viehpreise auf einen Tiefpunkt gesunken waren, in einem Land in dem Viehhaltung als wichtigste Lebensgrundlage dient. Trotz der anhaltenden Bedarfe sank die Finanzierung durch internationale Geber um 19 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahr 2018 haben wir einen Großteil unserer Arbeit auf die weitflächige Ernährungskrise konzentriert. Dadurch war es uns möglich, wieder in der südlichen Region Gorgol einzugreifen. Außerdem haben wir die Abdeckung der Hilfe im Flüchtlingslager Mbera an der Grenze zu Mali erweitert: Ab 2019 kümmern wir uns neben der Wasser- und Sanitärversorgung auch um die Behandlung von Mangelernährung.



NIGERIA

EINSATZORTE

Abuja, Damaturu, Maiduguri,
Monguno, Dutse, Fune,
Potiskum, Damasak

AKTIV SEIT

2010

ANZAHL DER
MITARBEITENDEN

668

ANZAHL DER
ERREICHTEN MENSCHEN

3.488.001

Die humanitäre Krise im Norden Nigerias ist eine der zehn schwersten der Welt. In Nigeria benötigen 7,1 Millionen Menschen humanitäre Hilfe*, während 1,8 Millionen Menschen aus den konfliktbetroffenen Staaten intern vertrieben wurden**. Schätzungen zufolge leben 823.000 Menschen in Gebieten, die für internationale humanitäre Organisationen nicht zugänglich sind***. Mehr als eine Million Kinder im Alter von sechs Monaten bis fünf Jahren sind in den betroffenen Gebieten akut mangelernährt. Eines von fünf Kindern mit schwerer akuter Mangelernährung und eines von 15 Kindern mit moderater akuter Mangelernährung ist ohne Behandlung vom Tod bedroht.

Unsere Ernährungssicherungsprogramme haben rund eine Million Menschen erreicht, indem Nahrungsmittelhilfe durch Bargeld und Gutscheine geleistet, einkommensschaffende Aktivitäten gefördert und Gemüsegärten angelegt wurden.

In den Staaten Yobe, Borno und Jigawa wurden etwa 2,7 Millionen Menschen durch unsere Ernährungs- und Gesundheitsdienste unterstützt. Wir haben schwer mangelernährte Kinder behandelt und unsere Mutter-zu-Mutter- und Vater-zu-Vater-Betreuungsgruppen haben den vertriebenen Eltern Ausbildung und Hilfe angeboten. Für rund 650.000 Menschen wurde der Zugang zu sauberem Wasser, sicherer Sanitärversorgung und Hygienesleistungen sichergestellt – durch Latrinenbau, die Rehabilitation von Bohrlöchern und Bereitstellung von Notfall-Wasser-, Sanitär- und Hygienesdiensten (einschließlich Cholera-Prävention).

* OCHA, Nigeria: 2019-2021 Humanitarian Response Strategy.

** IOM, Displacement Tracking Matrix (Oktober 2018).

*** Eine Analyse der schwer zugänglichen Gebiete wurde von April bis Mai 2018 durchgeführt. Ein Rückgang um schätzungsweise 100.000 Personen wurde festgestellt.



SENEGAL

EINSATZORTE

Matam, Podor,
Louga, Dakar

AKTIV SEIT

2012

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

97

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

62.296

Senegal und die Grenzregion zu Mauretanien erlebten nach 2011 und 2014 die dritte Dürre-episode seit 6 Jahren. Infolgedessen betraf die Ernährungsunsicherheit 245.000 Menschen in vier Regionen. In Podor und Matam wurde die höchste Rate an akuter Mangelernährung gemessen: 16,5 % nach unseren neuesten Erhebungen.

Im Jahr 2018 haben wir umfassende Soforthilfe zur Bewältigung der Ernährungskrise geleistet, die insbesondere die Hirtenpopulationen getroffen hat. Seit Anfang des Jahres koordinieren wir die Vorbereitung der Reaktion in Zusammenarbeit mit den wichtigsten humanitären Akteuren des Landes und führen mehrere Notfallprojekte in den Nordprovinzen Matam, Podor und Louga durch. Unsere Bemühungen werden durch die Informationen unseres Geo-Informationssystemsystems SIG Sahel unterstützt.



SIMBABWE

EINSATZORTE

Gutu, Mberengwa,
Shamva, Harare

AKTIV SEIT

2002

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

5

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

3.364

Simbabwe ist eines der ärmsten Länder im südlichen Afrika: 76 % der Bevölkerung sind arm oder extrem arm (23 %). Die chronische Mangelernährungsrate bei Kindern unter fünf Jahren beträgt 32 %, während 3,3 % an schwerer akuter Mangelernährung leiden. Durch erneute Dürreperioden haben sich die Nahrungs- und Ernährungssicherheit sowie der Zugang zu Wasser für die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zusätzlich verschlechtert. Eine Choleraepidemie, die sich vor allem in der Hauptstadt Harare ausgebreitet hat, wurde aufgrund der Antibiotikaresistenz der Bevölkerung und der Mängel im Gesundheits- und Sanitärsystem noch verschlimmert.

In enger Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner wurde im Jahr 2018 ein Notfallprojekt entwickelt, um die Ausbreitung von Cholera unter Erwerbstätigen in und um Harare einzudämmen und zu verhindern. Unsere Aktivitäten im

Bezirk Mberengwa zielten auf die Verbesserung der Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit und den Schutz der Lebensgrundlagen der Menschen ab, die von der Dürre infolge von El Niño betroffen waren. Dass luftdichte Technologien zur Vermeidung von Kontamination von Lebensmitteln effektiver als herkömmliche Methoden sind, zeigten die Ergebnisse des Crop Conservation Research Project. Wir haben den Landwirten daher Metallsilos und luftdichte Säcke zur Verfügung gestellt, um die Verluste bei der Lebensmittelproduktion zu reduzieren.



EINSATZORTE

Freetown, Moyamba

AKTIV SEIT

1991

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

118

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

215.433

Rund 60 % der Bevölkerung von Sierra Leone leben unterhalb der Armutsgrenze. Zusätzlich hat das Land Schwierigkeiten, sich von der Ebola-Epidemie zu erholen. Die chronische Mangelernährung bleibt ein großes Problem – 31,3 % der Kinder leiden unter Wachstumsstörungen. Eine nationale Priorität ist die Verringerung der Müttersterblichkeit, die derzeit zu den höchsten weltweit gehört. Auch der fehlende Zugang zur Grundversorgung ist problematisch, da 32,2 % der Bevölkerung keine Trinkwasserquelle haben.

Im Jahr 2018 hat sich die wirtschaftliche Situation weiter verschlechtert. Im Zuge dessen haben wir mehrere Ernährungs- und Gesundheitsaktivitäten umgesetzt, darunter die Stärkung von 32 Gesundheitszentren im Westen des Landes und die Verbesserung der Ernährung von Kindern unter fünf Jahren und deren Mütter. Für die Er-

nährungssicherheit wurde der Anbau von Gemüse und Hülsenfrüchten unterstützt, um Lebensmittel und Einkommen zu diversifizieren. Der Aufbau von Spar- und Kreditgruppen stand ebenfalls auf der Agenda. Als Mitglied des Freetown Water Sanitation Consortium haben wir zwei Studien zur Wasser- und Sanitärverwaltung durchgeführt. Um die Nachhaltigkeit der von der Kommune angebotenen Dienstleistungen zu verbessern, haben wir Modelle für öffentlich-private Partnerschaften konzipiert und vorgeschlagen. Unsere Mitarbeitenden leisteten fachliche und finanzielle Unterstützung, um die Rolle der Behörden bei der Überwachung der öffentlichen Dienste zu stärken.



SIERRA LEONE

EINSATZORTE

Banaadir (Mogadischu),
Bakool, El Berde, Wajid,
Huddur, Garoowe, Eyl,
Nugaal

AKTIV SEIT

1991

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

302

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

373.183

Somalia befindet sich in einer anhaltenden komplexen Krise, die durch Konflikte, Vertreibung, Dürre und Krankheiten gekennzeichnet ist. Die Mangelernährungsraten sind hoch: Fast eine Million Kinder unter fünf Jahren sind 2019 schätzungsweise akut und 138.200 von ihnen stark mangelernährt. Zu den Hauptursachen gehören die Ernährungsunsicherheit, der Mangel an diversifizierten Nahrungsmitteln, kaum vorhandene Gesundheitsdienste und ein unzureichender Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen. Der Zustrom von Menschen in die städtischen Gebiete belastet die begrenzten Ressourcen und stellt die vertriebenen Bevölkerungsgruppen vor erhebliche Herausforderungen: Arbeitssuchende Mütter sind teilweise gezwungen, ihre Kinder ohne angemessene Betreuung alleine zu lassen und vielen Menschen fehlt es an einer Unterkunft sowie sanitären und hygienischen Einrichtungen.

Im Jahr 2018 wurden 41.502 Kinder unter fünf Jahren wegen Mangelernährung und 103.407 Kinder aufgrund leichter Krankheiten aufgenommen und behandelt. Darüber hinaus profitierten 45.734 schwangere und stillende Frauen von Trainingseinheiten. Unsere Wasser-, Sanitär- und Hygieneprogramme erreichten 194.008 Menschen: unter anderem durch die Reparatur und den Bau von 29 kommunalen Wasserquellen, den Bau von 324 Notfalllatrinen und durch Hygienefördermaßnahmen. Im Bereich der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlagen wurden 68.974 Menschen beim Aufbau ihrer Widerstandsfähigkeit unterstützt. Zum Kauf von Nahrungsmitteln und anderen Gegenständen haben wir Familien Barmittel zur Verfügung gestellt. Zur Unterstützung ländlicher Familien wurden das Netzwerk für Hirtenfamilien verbessert und landwirtschaftliche Praktiken modernisiert.



SÜDSUDAN

EINSATZORTE

Malualkon, Northern Bahr el Ghazal, Alek, Warrap, Old Fanguk, Paguir, Juba

AKTIV SEIT

1985

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

311

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

302.117

Im Südsudan sind durch den jahrelangen Konflikt mehr als 7 Millionen Menschen auf Hilfe und Schutz angewiesen – die Hälfte aller Kinder gehen nicht zur Schule und zwei Drittel der Bevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Wasser. Bürokratische Hindernisse und Gewalt gegen Helfer*innen schränken den Zugang ein und unterbrechen lebensrettende Programme. Der Konflikt hat 2018 noch mehr Menschen in die Hungersnot getrieben und die Mangelernährungsraten hochgehalten. Um die 2 Millionen Menschen wurden intern vertrieben und 2,2 Millionen sind geflüchtet. Das Land war geprägt von geschlechtsspezifischer Gewalt, sinkenden wirtschaftlichen Chancen und einer angespannten Lage in den Gesundheitszentren.

Im Jahr 2018 erreichten unsere Ernährungs- und Gesundheitsdienstleistungen mehr als 178.000 Menschen, von denen über 46.000 Kinder unter fünf Jahre alt waren. Insgesamt

wurden 46.670 Kinder untersucht und 3.250 akut mangelernährte Kinder behandelt. Wir haben die Pflege- und Ernährungspraktiken für Säuglinge verbessert, um Mangelernährung zu verhindern, und die Mütter eingebunden. Diese lebensrettenden Aktivitäten konnten unter anderem durch eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes umgesetzt werden. Unser Cash-for-Asset-Programm unterstützte mehr als 5.000 Familien. Wir haben den Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen für 110.854 Menschen optimiert und 115 Wasserstellen saniert. Sektorübergreifende Notfallteams wurden sechsmal in schwer zugänglichen Gebieten eingesetzt.



SUDAN

EINSATZORTE

N/A

AKTIV SEIT

2018

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

N/A

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

N/A

Seit Dezember 2013 übt der Bürgerkrieg im Südsudan Druck auf den Sudan aus, wo mehr als 400.000 Menschen Sicherheit suchen. Zwar wurde der Konflikt in der Region Darfur reduziert, viele Gebiete stehen aber weiterhin unter der Kontrolle bewaffneter Gruppen.

Die Verwaltungsformalitäten haben mehr als drei Jahre gedauert, doch im April 2018 hat die sudanesishe Regierung die offizielle Registrierung von Aktion gegen den Hunger genehmigt. In den Monaten waren wir durch Partnerorganisationen vor Ort aktiv.

TANSANIA

EINSATZORTE

Mpwapwa District, Dodoma-Region

AKTIV SEIT

2015

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

5

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

14.205

Auch in Tansania ist die Mangelernährung nach wie vor ein großes Problem der öffentlichen Gesundheit: National leiden 3,3 Millionen Jungen und Mädchen unter Wachstumsverzögerungen, 450.000 Kinder sind akut mangelernährt (0,9 % von ihnen schwerwiegend) und 58 % der Kinder sowie 45 % der Frauen leiden unter Blutarmut (Anämie)*. Zu den Haupttreibern der Mangelernährung gehören unzureichende Pflege- und Ernährungspraktiken sowie schlechte Wasser- und Sanitärleistungen und -einrichtungen. Zudem fehlt es an medizinischem Personal mit Ernährungsfachkenntnissen. Die zur Erkennung und Behandlung von Mangelernährung benötigten Vorräte sind nicht ausreichend und die Gesundheitsdienste sind für bedürftige Gemeinden oft nicht zugänglich.

Im Jahr 2018 haben wir Projekte in der Region Dodoma gestartet, um die Ausweitung des integrierten Managements von akuter Mangelernährung

im Distrikt Mpwapwa zu unterstützen. Im Zuge dessen wurden 49 Gesundheitsdienstleister und 180 Gemeindegesundheitsmitarbeiter*innen geschult. Wir haben 41 Gesundheitseinrichtungen bei der Bewältigung der akuten Mangelernährung unterstützt, mehr als 10.000 Kinder auf Mangelernährung untersucht und 593 Jungen und Mädchen mit schwerer akuter Mangelernährung behandelt. Aktion gegen den Hunger engagiert sich zudem aktiv in einschlägigen Koordinations- und Lobbyforen – im Bezirk Mpwapwa trug unsere Arbeit zur Verbesserung der Verfügbarkeit lebensrettender therapeutischer Nahrungsmittel bei.

* Tanzania Demographic and Health Erhebung; Malaria Indicator Erhebung (2015–2016).



TSCHAD

EINSATZORTE

N'Djamena, Mao, Moussoro, Baga Sola, Am Timan

AKTIV SEIT

1982

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

277

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

375.054

In der Republik Tschad gibt es mehrere humanitäre Krisen, die aus chronischer Armut und geringer wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung resultieren. Die regionalen Konflikte im Tschadseebecken und der Zentralafrikanischen Republik führen zur Vertreibung der Menschen. Laut der nationalen Ernährungsumfrage von 2018 liegt die regionale akute Mangelernährung bei 13,5 % – davon sind 4 % von schwerer akuter Mangelernährung betroffen. Die chronische Mangelernährungsrate liegt bei 31,9 %. Das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) hat die humanitäre Situation im August 2018 analysiert: Demzufolge sind 4,5 Millionen Menschen (27 % der Bevölkerung) von Ernährungsunsicherheit betroffen und 991.000 von ihnen sind stark ernährungsunsicher.

Im Jahr 2018 haben wir unsere Gesundheits- und Ernährungsprogramme in Kanem, Barh El

Gazel und Logone Oriental fortgesetzt. Sie richteten sich an Kinder unter fünf Jahren sowie an schwangere und stillende Frauen, die auch psychosoziale Unterstützung erhielten. Die Programme zur Ernährungssicherung sowie zur Wasser- und Abwasserentsorgung wurden ebenfalls fortgesetzt. Unsere Advocacy-Aktivitäten zielten auf die Reduzierung der Mütter- und Kindersterblichkeit ab. Darüber hinaus wurde das Netzwerk der zivilgesellschaftlichen Organisationen vor Ort gestärkt – durch technische Unterstützung, Workshops zur Entwicklung von Advocacy-Strategien und Schulungen im Bereich der Projektentwicklung.



UGANDA

EINSATZORTE

Kampala, Adjumani,
Kiryandongo, Yumbe,
Kyangwali

AKTIV SEIT

1995

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

181

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

474.505

In Uganda leben mehr als 1,2 Millionen Flüchtlinge, vor allem aus dem Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo. Dank einer einzigartigen Aufnahmepolitik können sich die Geflüchteten in Uganda frei bewegen, arbeiten und ein Stück Land erhalten. Auch in Uganda ist die hohe Mangelernährungsrate ein großes Problem. Zu den Ursachen gehören mangelnde Nahrungsvielfalt, schlechte Hygiene und ein schwaches Bewusstsein für die richtige Pflege und Ernährung von Säuglingen. Im Durchschnitt leidet die Hälfte der Bevölkerung an Anämie.

Durch die Flüchtlingspolitik Ugandas haben Aktion gegen den Hunger und andere Organisationen die besondere Gelegenheit, nachhaltige Maßnahmen für eine Bevölkerung zu ergreifen, die stark von einer humanitären Krise betroffen ist. Unsere integrierten und innovativen Programme befassen sich langfristig mit den Ursachen und Auswirkungen der Mangelernährung.

Zudem haben wir Freiwillige geschult, die ihre Mitmenschen über die Verbesserung der Ernährung bei Kindern unter zwei Jahren und bei schwangeren und stillenden Frauen informieren. In einigen Gebieten ist die Infrastruktur jedoch überlastet, weil sich die Bevölkerungszahl durch den Zustrom von Flüchtlingen verdoppelt hat.

Wir haben auch Schulen und Gesundheitszentren unterstützt, indem wir zusätzliche Latrinen und Handwaschanlagen gebaut und gesunde Hygienemethoden gefördert haben.



ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

EINSATZORTE

Bangui, Bossangoa,
Bouar, Alindao

AKTIV SEIT

2006

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

306

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

199.642

Seit Anfang 2017 erlebt die Zentralafrikanische Republik einen neuen Zyklus von Gewalt, der sich 2018 fortsetzte. Bewaffnete Gruppen kontrollieren 80% des gesamten Territoriums. Dadurch wird der Zugang für humanitäre Hilfe eingeschränkt und es kommt zu Massenvertreibungen: Jeder fünfte Zentralafrikaner ist derzeit betroffen. Die Zahl der Bedürftigen ist von 2,5 auf 2,9 Millionen gestiegen – 1,6 Millionen Menschen benötigen sofort Hilfe.

Im Jahr 2018 basierte unsere Strategie auf den zwei Säulen Nothilfe und Wiederaufbau:

Nothilfe: Diese Komponente umfasste einen landesweiten Krisenreaktionsmechanismus, der multisektorale Bewertungen von humanitären Notsituationen beinhaltet. So kann schnelle Hilfe geleistet und wesentliche Güter für eine Grundversorgung verteilt werden. Wir haben uns auch für die Verbesserung der Wasser-, Sa-

nitär- und Hygienestandards eingesetzt und psychologische Unterstützung geleistet. Die Nothilfe bestand aus einem Notfallteam und zwei mobilen Bohrteams.

Wiederaufbau: Diese Komponente umfasste Projekte zur Bewältigung schwerer akuter Mangelernährung und zur Stärkung der Kapazitäten des Gesundheitspersonals. Unsere Aktivitäten bezogen sich auf Wasser, Abwasser und Hygiene. Außerdem haben wir psychologische Unterstützung angeboten. Langfristiges Ziel ist es, die Ernährungssicherheit gefährdeter Haushalte durch Maßnahmen wie Agrarökologie, Saatgutssysteme und Management natürlicher Ressourcen zu verbessern.



NAHER OSTEN

28

IRAK

28

JEMEN

29

JORDANIEN

29

LIBANON

30

PALÄSTINENSISCHE
AUTONOMIEGEBIETE

30

SYRIEN

31

TÜRKEI



IRAK

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Erbil, Dohuk, Ninive	2013	119	N/A

Die Irak-Krise dauert schon 5 Jahre an und rund 8,7 Millionen Menschen benötigen dringend Schutzmaßnahmen oder Zugang zu humanitärer Hilfe*. Darunter Vertriebene, Rückkehrende, Aufnahmegemeinden und syrische Flüchtlinge. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass 35,5% der von der Krise betroffenen Erwachsenen nach der Besetzung durch den islamischen Staat unter psychischen Problemen leiden, die von Aggressionen, Trauer, Apathie, Rückblenden und Albträumen gekennzeichnet sind. Darüber hinaus sind 5,4 Millionen Menschen auf Unterstützung aufgrund mangelnder Sanitär- und Hygieneversorgung angewiesen und benötigen Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen.

Bei der Hilfe für syrische Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Aufnahmegemeinden verfolgen unsere Teams einen multisektoralen Ansatz, der unsere Fachgebiete kombinierte:

1. Wir haben die Umsetzung von Wasser-, Abwasser- und Hygiene-Programmen fokussiert, zu denen auch die Rehabilitierung von Entwässerungs- und Wassernetzwerken sowie Schulen und Gesundheitseinrichtungen zählte.
2. Unsere Aktivitäten zur Ernährungssicherheit und zum Lebensunterhalt umfassten Lernprogramme und Cash-for-Work-Projekte, lieferten Zuschüsse für Unternehmen, entwickelten Gemüsegärten und realisierten den Bau oder die Sanierung von Gewächshäusern und Bewässerungssystemen.
3. Im Bereich der psychischen Gesundheit und Gesundheit von Kindern haben wir Einzel- und Gruppensitzungen durchgeführt, um Kinder, Eltern und Lehrer zu unterstützen und kindgerechte Räume eingerichtet.

* OCHA, Irak Humanitarian Response Plan (2018).



JORDANIEN

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Irbid, Al-Azraq, Madaba	2013	113	52.805

Acht Jahre nach Beginn des syrischen Konflikts haben mehr als 1,3 Millionen Syrer*innen in Jordanien Zuflucht gesucht – eine Belastung für die jordanische Wirtschaft und Infrastruktur. Von den 671.047 registrierten Flüchtlingen leben etwa 83% außerhalb der Camps*. Zu den Herausforderungen gehört die Unterstützung der Aufnahmegemeinden, um den Geflüchteten Zugang zu Lebensgrundlagen zu ermöglichen und ihre unmittelbaren Bedürfnisse zu decken.

Im Jahr 2018 konnte unser Landesbüro in Jordanien die Aktivitäten und Personalressourcen erweitern – vor allem südlich der Hauptstadt Amman, wo im Dezember ein dritter Standort in Madaba eröffnet wurde. Das erste Projekt ist auf ein Jahr ausgelegt und integriert die Themen Wasser, Hygiene und Sanitärversorgung sowie Ernährungssicherheit und Lebensgrundlagen. Unsere Aufgaben sind die Stärkung der institutionellen Kapazitäten lokaler und nationaler

Partner und die Unterstützung der Widerstandsfähigkeit gefährdeter syrischer und jordanischer Flüchtlinge. Wir sind als wichtigster humanitärer Akteur in den Bereichen Wasser, Abwasser und Hygiene anerkannt, bringen aber auch unser Fachwissen in Bezug auf psychische Gesundheit und Kinderbetreuung sowie Ernährungssicherheit und Lebensgrundlagen ein. Außerdem unterstützen wir die Menschen mit Bar-mitteltransfers und führen Aktivitäten im Bereich Abfallmanagement durch.

* UNHCR, Jordanien Fact Sheet (Dezember 2018).



JEMEN

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Hajjah, Hodeidah, Aden, Lahidsch, Abyan	2013	360	691.739

Bis Dezember 2018 benötigten 24 Millionen Menschen im Jemen humanitäre Hilfe – das waren 27% mehr als im Vorjahr. Zwei Drittel der Regionen befinden sich an der Schwelle zur Hungersnot. In den Bereichen Wasser, Abwasser und Hygiene haben 17,8 Millionen Menschen keinen Zugang zu notwendigen Einrichtungen und 19,7 Millionen Menschen fehlt eine angemessene Gesundheitsversorgung. Das Land wurde zudem von einer massiven Cholera-Epidemie getroffen. Ab Juni 2018 führten Kämpfe im Westen des Jemen zu einer Verschlechterung der Nahrungsversorgung. Für humanitäre Maßnahmen ist der Zugang zu Ressourcen, Menschen und operativen Kapazitäten immer noch begrenzt.

Im Jahr 2018 wurde die multisektorale Reaktion auf Konflikte in verschiedenen Gouvernements fortgesetzt. Unsere Ernährungs- und Gesundheitsprogramme haben sich auf die Behandlung

von akuter Mangelernährung von Kindern unter fünf Jahren und deren Mütter konzentriert. In den Bereichen Ernährungssicherung und Lebensunterhalt haben wir Verteilungen von Nahrungsmitteln, Bargeld und/oder Lebensmittelgutscheinen durchgeführt. Die Aktivitäten wurden durch systematische Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen, wie die Förderung und Verteilung von Kits und die Rehabilitation von Wasserstellen und Latrinen, ergänzt. Schließlich wurden mehr als 100.000 vermutete Cholerafälle in den von uns unterstützten Krankenhäusern behandelt.



LIBANON

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Beirut, Zahlé, Tyros, Aرسال	2006	128	299.575

Da seit neun Jahren keine Wahlen stattgefunden haben, waren die Parlamentswahlen im Mai ein wichtiges Ereignis für das Land, das zeitlich mit der Einführung eines neuen Wahlsystems zusammenfiel. Dadurch wurden die politische Führung und das Management der Geflüchteten zum Teil verändert. Nach acht Jahren Syrien-Konflikt ist die Unterstützung von Flüchtlingen nach wie vor eines der dringendsten Themen. Die tiefgreifenden Auswirkungen auf den Zugang zur Grundversorgung und zu Lebensgrundlagen betrifft sowohl die Geflüchteten als auch die aufnehmende Bevölkerung. Schätzungen der libanesischen Regierung zufolge beherbergt das Land mehr als 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge – das entspricht einer der größten Konzentrationen von Flüchtlingen pro Kopf in der Welt. Da fast 600.000 von ihnen keinen anerkannten Flüchtlingsstatus haben, ist ihnen der Zugang zur Unterstützung durch das Flücht-

lingshilfswerk der Vereinten Nationen und zu anderen Hilfeprogrammen verwehrt.

Unsere Teams waren in der Region Bekaa und im Süden des Landes aktiv, auch in schwer zugänglichen Gebieten wie Aرسال, Mashari al-Qaa und Schebaa. Dort haben wir die grundlegende Hilfe für Menschen sichergestellt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit standen Bar-mitteltransfers über das KACHE-System (Kit for Autonomous Cash Transfer in Humanitarian Emergencies) sowie fortlaufende Programme in den Bereichen Nothilfe, Ernährungssicherheit, Wasser und Hygiene, Ernährung und Schutz.



PALÄSTINENSISCHE AUTONOMIEGEBIETE

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Gaza, Hebron, Jerusalem	2002	65	820.890

Die aktuelle Situation im Westjordanland und im Gazastreifen ist aufgrund der jüngsten Entwicklungen auf politischer Ebene und der internen Spannungen sehr unberechenbar. Beispiele dafür sind die Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem, die Kürzung der Hilfsgelder aus den USA und die gegen die israelische Politik gerichteten Proteste, die zu den stärksten gewalttätigen Auseinandersetzungen seit 2014 geführt haben. Die Energiekrise und gescheiterte Versöhnung zwischen Fatah und Hamas tragen ebenfalls zum instabilen Umfeld bei. Fast 1 Million Palästinenser*innen sind auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen, und die Land-, Luft- und Seeblockade unterdrückt alle Beschäftigungsmöglichkeiten.

Trotz der komplexen Situation konnte unser Landesbüro die sehr positiven Auswirkungen ihrer Programme unter Beweis stellen. Unsere Projekte orientieren sich an folgenden Kernzielen:

- Schutz der Gemeinden vor gewaltsamer Umsiedlung
- Schutz und Wiederherstellung der Lebensgrundlagen
- Sicherstellung des sofortigen Zugangs zu Wasser für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen
- Sofortige Barmittelhilfe



TÜRKEI

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Hatay, Mersin, Adana, Urfa, Diyarbakir, Batman, Mardin, Istanbul	2011	1	N/A

Mehr als 3,5 Millionen syrische Flüchtlinge leben in der Türkei, doch nach über acht Jahren des Konflikts und aufgrund steigender Bedarfe stoßen die Kapazitäten der Menschen, sich selbst zu versorgen, an ihre Grenzen. Unser programmatischer Ansatz basiert auf der strategischen Entscheidung, mit einer lokalen Partnerorganisation zusammenzuarbeiten. Die Intervention zielt auf einen Informationsaustausch ab, der sowohl der Partnerorganisation als auch der Erfüllung unserer Ziele zur Deckung der Bedürfnisse der Schwächsten zugutekommt.



SYRIEN

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Damaskus, al-Hasaka, Aleppo	2008	77	3.084.031

Das Jahr wurde von den Offensiven der syrischen Regierung in den Gebieten geprägt, die sich noch in den Händen der Rebellengruppen befanden. Zwar wurde die Präsenz von ISIS begrenzt, aber nicht vollständig beendet – trotzdem gab es wichtige Fortschritte hinsichtlich der Kontrolle über Regionen wie Ost-Ghuta, Dar'ā und teilweise Idlib. Bislang haben die militärischen Entwicklungen den Zugang für humanitäre Hilfe zu diesen Gebieten weder verbessert noch erhalten. Auch wenn mit einem Rückgang der Kampffronten zu rechnen ist, stellt Syrien nach wie vor einen anfälligen Kontext dar. Konkrete Szenarien für Vereinbarungen im Nordosten, einem der Schwerpunktbereiche für Programme zur Hungerbekämpfung, sind nicht geplant.

bei Notunterkünften und der Sanitär- und Wasserversorgung bis hin zur Verbesserung der Hygiene und sanitären Einrichtungen. Die Aktivitäten haben 10 von 14 Gouvernements mit einer hohen Abdeckung schwer zugänglicher Gebiete erreicht.

Obwohl das Umfeld überaus kompliziert war, haben unsere Teams viele Verbesserungen erzielt: von der Soforthilfe über die Unterstützung



ASIEN

34
AFGHANISTAN

34
BANGLADESCH

35
INDIEN

35
INDONESIEN

36
KAMBODSCHA

36
MYANMAR

37
NEPAL

37
PAKISTAN

38
PHILIPPINEN



AFGHANISTAN

EINSATZORTE

Kabul, Ghor,
Helmand, Badghis

AKTIV SEIT

1995

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

438

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

374.814

Im Jahr 2018 verschärfte sich die Situation und Afghanistan wurde vom Post-Konflikt-Land zu einem Land mit aktivem Konflikt hochgestuft. Nach wie vor ist die Zivilbevölkerung am stärksten betroffen: 278.000 Menschen mussten aus ihrer Heimat fliehen und 263.000 wurden durch Naturkatastrophen vertrieben. Außerdem beeinträchtigte die Dürre den landwirtschaftlichen Sektor. Die Auswirkungen betrafen mehr als zwei Drittel des Landes sowie drei Millionen Menschen.

Im Jahr 2018 kehrten 670.000 Menschen aus dem Iran und 43.000 aus Pakistan nach Afghanistan zurück. Zu den zentralen Bedarfen gehörten der Zugang zu Wasser, medizinische Versorgung, psychologische Unterstützung, Ernährungssicherung und Unterkünfte. Wir haben mit multisektoralen Projekten darauf reagiert – in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene, Ernährungs-

sicherung und Lebensgrundlagen sowie psychische Gesundheit als auch Kinderbetreuung. Im Rahmen unserer Nothilfe unterstützten wir Menschen, die anhaltenden bewaffneten Konflikten und regelmäßigen Naturkatastrophen ausgesetzt sind, mit Emergency-Response-Projekten (ERM). Ein anderes Nothilfeprojekt zielte auf schwere akute Mangelernährung ab: In Kabul erhielten 48.881 Menschen Ernährungshilfe. Mehrere multisektorale und integrierte Projekte wurden in Ghor zur Unterstützung von Gesundheitszentren in der Nähe von Gemeinden durchgeführt, um Mütter- und Kindersterblichkeit zu verringern.



INDIEN

EINSATZORTE

Neu-Delhi, Mumbai,
Mumbai Suburban, Jaipur,
Baran, Dhar, Ratlam,
Dharni, Palghar, Nashik

AKTIV SEIT

2010

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

144

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

75.530

Die Verbesserung der Ernährungssicherung und des Zugangs zu Nahrungsmitteln hat 2017 im Vergleich zum vorangegangenen Jahrzehnt zu weniger Mangelernährung und Anämie in Indien geführt. Der Global Nutrition Report 2018 verdeutlicht aber, dass das Land viel mehr leisten muss, um die Ernährungsziele zu erreichen. Derzeit befindet sich Indien nicht auf dem richtigen Weg, um bis 2025 die neun Ernährungsziele der Weltgesundheitsorganisation zu erreichen – darunter die Reduzierung von Auszehrung und Wachstumsverzögerung, von Diabetes bei Frauen und Männern, von Anämie bei Frauen im gebärfähigen Alter, von Fettleibigkeit bei Frauen und Männern sowie die Erhöhung des Anteils stillender Mütter.

Obwohl es bei der Reduzierung der Wachstumsverzögerung bei Kindern Fortschritte gab, hat Indien mit 46,6 Millionen betroffenen Kindern (30,9%) die höchste Rate der Welt. Bei

sechs weiteren globalen Ernährungszielen hat das Land keine Fortschritte gezeigt, in Indien leben immer noch 23,8% der Menschen mit Mangelernährung weltweit.

Unsere Arbeit wurde von der indischen Regierung schon vor längerer Zeit anerkannt. In diesem Jahr haben wir mit der Regierung des Bundesstaates Chhattisgarh eine Vereinbarung über die technische Unterstützung zur Bekämpfung der Mangelernährung unterzeichnet. Da Aktion gegen den Hunger eine bekannte Organisation im Land ist, sind Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit vielen technischen Unterstützungseinheiten entstanden – für Projekte in den Staaten Rajasthan, Madhya Pradesh und Maharashtra.



EINSATZORTE

Dhaka, Cox's Bazar,
Satkhira, Barguna,
Kurigram

AKTIV SEIT

2007

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

966

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

1.442.297

Obwohl die Indikatoren für ein Wachstum der Wirtschaft stetig ansteigen, leben rund 31,5% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Im August 2017 überquerte eine große Zahl von Rohingya und anderen ethnischen Minderheiten aufgrund der Gewalt in Myanmar die Grenze nach Bangladesch. Hinzu kamen Rohingya, die schon vor der Gewaltwelle von 2017 Zuflucht gesucht hatten. In den 34 Lagern von Cox's Bazar leben 902.000 Flüchtlinge. Mangelnde Ernährungssicherheit, beengte Lebensbedingungen und schlechte Hygienezustände haben zu hohen Unterernährungsraten geführt – sowohl für Flüchtlinge als auch für Aufnahmegemeinden. Außerdem ist das Land sehr anfällig für Naturkatastrophen und die Folgen des Klimawandels.

Im Bezirk Cox's Bazar wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen und internationalen Organisationen multisektorale Nothilfe durchgeführt. Wir haben Projekte zur Prävention und

Behandlung der akuten Unterernährung fortgesetzt und 14.858 Kinder wurden in Therapiezentren aufgenommen. Durch Maßnahmen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit, psychischer Gesundheit und Kinderbetreuung sowie Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene haben wir weiterhin Unterstützung für die Aufnahmegemeinden und Flüchtlinge in offiziellen und provisorischen Lagern angeboten; wir waren aber auch außerhalb der Lager in der Region tätig. Im Jahr 2018 wurden 60 Wasserstellen renoviert oder gebaut und 55.321 Hygienesets verteilt.



EINSATZORTE

Jakarta, Nusa, Tenggara,
Timor, Sulawesi, Palu, Sigi
und Donggala

AKTIV SEIT

1998

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

16

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

18.641

Trotz der starken wirtschaftlichen Erholung der letzten Jahre kämpft Indonesien weiterhin mit Armut, Arbeitslosigkeit, Korruption und einer mangelnden Infrastruktur. Gesundheits- und Ernährungsindikatoren wie der Gesundheitszustand der Bevölkerung, der Zugang zu medizinischen Dienstleistungen, die Qualität der Versorgung und die Hygiene sind von großer Bedeutung. Die extremen Ungleichheiten und hohen Mangelernährungsraten kennzeichnen die gefährdeten Bevölkerungsgruppen, die zusätzlich stark von Klimabedrohungen betroffen sind. Im Jahr 2018 hat das Land unter drei schweren Erdbeben gelitten, die erhebliche Schäden verursacht und Menschenleben gekostet haben. Unser gemeindebasierendes Projekt zur Behandlung von akuter Mangelernährung in Zusammenarbeit mit dem indonesischen Gesundheitsministerium sowie unsere Aktivitäten in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene wurden fortgesetzt. Im Bezirk Kupang

leiden durchschnittlich 21,2% der Kinder im Alter von sechs Monaten bis fünf Jahren unter schwerer akuter Mangelernährung. Da 3,9% stark unterernährt sind, wurde der von der Weltgesundheitsorganisation festgelegte Schwellenwert von 2% überschritten*. Zudem wurde das Projekt „Integrierte Behandlung von Kinderkrankheiten“ um 12 neue Gesundheitszentren erweitert, die Trainings und Kapazitätsaufbaumaßnahmen anbieten. Für die Erdbebenopfer haben wir in den Bezirken Palu, Sigi und Donggala Soforthilfemaßnahmen eingeleitet.

* Aktion gegen den Hunger, SMART Erhebung von 2015.



BANGLADESCH

KAMBODSCHA

EINSATZORTE

Phnom Penh, Kampot, Kampong Thom, Preah Vihear

AKTIV SEIT

2013

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

45

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

41.237

In Kambodscha hatte das beeindruckende Wirtschaftswachstum der letzten zehn Jahre kaum Auswirkungen auf die gefährdetsten Gruppen, die aufgrund von Entwaldung und Klimawandel mit einer erheblichen Verschlechterung ihrer Lebensgrundlagen konfrontiert sind. Die Ernährung bleibt ein großes Problem und stellt eine vertane Chance zum wirtschaftlichen Aufschwung dar: Schätzungen zufolge könnte das Land durch die Mangelernährung jährlich bis zu 420 Millionen US-Dollar des Bruttonationaleinkommens verlieren*.

Die Mangelernährungsraten sind hoch: 32% der Kinder unter fünf Jahren sind chronisch und 10% stark mangelernährt. Ohne angemessene und nachhaltige Investitionen werden die Entwicklungsziele in Kambodscha und die Ernährungssicherheit nicht erreicht.

Wir möchten die Hygiene-, Ernährungs- und Gesundheitspraktiken auf Gemeinde-, Haushalts- und individueller Ebene verbessern, wobei der Fokus bei schwangeren und stillenden Frauen und Kindern unter zwei Jahren liegt. Unserem Ansatz liegt ein multisektorales Interventionsmodell zugrunde. Durch den Aufbau von Kapazitäten lokaler Interessengruppen und Gemeinschaften arbeiten wir an der umfassenden und nachhaltigen Reduzierung der Mangelernährung und der Auswirkungen durch den Klimawandel.

*Weltbank, Kambodscha Nutrition Project (Februar 2018).



NEPAL

EINSATZORTE

Nawalparasi, Makwanpur, Nuwakot, Rasuwa, Rautahat, Saptari

AKTIV SEIT

2011

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

25

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

123.432

Die zwischen China und Indien gelegene Demokratische Bundesrepublik Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und rangiert im Human Development Index auf Platz 149 von 189 Ländern. Ein Drittel der nepalesischen Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Für 80% der Bevölkerung gilt die Landwirtschaft als wichtigste Lebensgrundlage. Diese ist besonders gefährdet, weil Nepal zu den am stärksten von Naturkatastrophen bedrohten Ländern zählt. Aufgrund der geografischen Lage im Himalaya innerhalb einer Hochrisikozone für Erdbeben sind mehr als 80% der Menschen häufig durch Überschwemmungen, Erdbeben, Stürme und Erdbeben gefährdet. Feldstudien haben zudem alarmierende Mangelernährungsraten ergeben.

Im Jahr 2018 waren wir in den Bezirken Nawalparasi, Makwanpur, Nuwakot, Rasuwa, Rautahat und Saptari tätig. Im Einklang mit der Stra-

tegie des internationalen Netzwerks von Aktion gegen den Hunger (2016 bis 2020), die eine Stärkung operativer Kapazitäten der Partner und die Vermittlung notwendiger Fähigkeiten vorsieht, haben wir Projekte in Zusammenarbeit mit sechs zivilgesellschaftlichen Akteuren und fünf Regierungsstellen durchgeführt. Um die Ernährungsinterventionen auszuweiten, gehörte auch die Lobbyarbeit mit den nepalesischen Behörden zu unseren Aktivitäten.



EINSATZORTE

Yangon, Kayah-Staat, Rakhine-Staat

AKTIV SEIT

1994

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

213

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

76.312

In Myanmar wird die humanitäre Lage durch chronische Armut, Naturkatastrophen, Ernährungsunsicherheit, bewaffnete Konflikte und Zusammenstöße und Massenvertreibung beeinträchtigt. Im Jahr 2019 werden Schätzungen zufolge 941.351 Menschen humanitäre Hilfe benötigen. Die Verschärfung der Gewalt im Staat Rakhine hat seit August 2017 mehr als 650.000 Rohingya-Flüchtlinge nach Bangladesch geführt. Von der Regierung auferlegte Vorschriften für NROs wie Reisebeschränkungen machen es unmöglich, die Zahl und Bedarfe der Menschen zu ermitteln, die noch in den Gemeinden Maungdaw, Buthidaung und Rathedaung leben. Unsere operative Strategie umfasst drei Schwerpunkte:

1. Die Prävention und Behandlung der akuten Mangelernährung von Kindern unter fünf Jahren und von schwangeren und stillenden Frauen in den Staaten Rakhine und Kayah – verbunden mit Maßnahmen in den Bereichen Wasser, Sani-

täranlagen und Hygiene sowie psychische Gesundheit und Pflege für Säuglinge.

2. Die Reduzierung der Auswirkungen von Naturkatastrophen, vor allem in den besonders gefährdeten Küstengemeinden des Staates Rakhine.

3. Die Verbesserung des Zugangs zu medizinischer Grundversorgung für gefährdete Gruppen wie Kinder unter fünf Jahren, schwangere und stillende Frauen sowie Flüchtlinge und Vertriebene.



EINSATZORTE

Islamabad, Dadu, Ghotki, Khairpur, Matiari

AKTIV SEIT

1979

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

N/A

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

334.588

Aufgrund von Mangelernährung leiden in Pakistan 45% der Kinder unter Wachstumsstörungen. Das Land ist häufig durch Naturkatastrophen gefährdet und rangiert unter den am stärksten von der globalen Erwärmung betroffenen Ländern an siebter Stelle. Vor allem die Provinzen Sindh und Belutschistan haben mit anhaltender Dürre zu kämpfen, die zu Ernährungsunsicherheit und zu einer Zunahme der Mangelernährung führt. In der Provinz Khyber Pakhtunkhwa kam es infolge der Krise zur Vertreibung großer Bevölkerungsteile – hier sind 48% der Kinder von Wachstumsverzögerung betroffen und die allgemeine akute Mangelernährung liegt bei 17,3%.

Unsere Strategie zielt darauf ab, Ernährungsprogramme mit Aktivitäten in den Bereichen Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene sowie Ernährungssicherheit zu verbinden. Dabei werden wir von lokalen Partnern unterstützt. In der Pro-

vinz Khyber Pakhtunkhwa haben wir im Rahmen eines Nothilfeprojekts sechs Therapiezentren errichtet, 1.158 Patienten betreut, die Mikronährstoffversorgung bei 4.243 Kindern erhöht und 90 Mütter-Selbsthilfegruppen trainiert.

Im Bezirk Dadu in Sindh wurde das integrierte Projekt abgeschlossen. Neben der medizinischen Versorgung von stark mangelernährten Kindern erhielten 500 Haushalte Unterstützung beim Getreideanbau und 800 Haushalte erzielten Erträge aus Gemüseärten. Ein im Juli 2018 mit anderen NROs gestartetes Projekt soll die Regierung von Sindh bei der effektiven Umsetzung ihrer Ernährungspolitik unterstützen.



MYANMAR

PAKISTAN

PHILIPPINEN

EINSATZORTE

Manila, Tandag, Masbate,
Zamboanga, Iligan,
Cotabato

AKTIV SEIT

2000

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

120

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

302.014

Naturkatastrophen und der Konflikt auf Mindanao führen zu einem hohen humanitären Bedarf auf den Philippinen. Unter den vertriebenen Bevölkerungsgruppen haben die Fälle von psychosozialen Störungen um 50 % zugenommen – verursacht durch den Konflikt, den Zusammenbruch der sozialen und familiären Bindungen und die Folgen eines längeren Aufenthalts in provisorischen Unterkünften. Als häufigste Auswirkungen beobachten wir Depressionen, Angstzustände und posttraumatischen Stress. Unsere Arbeit auf den Philippinen konzentrierte sich daher auf die Deckung der humanitären Bedarfe, die aus dem Konflikt und den Naturkatastrophen resultierten. In der Stadt Marawi und in anderen Gemeinden rund um den Lanao-See haben wir den Wiederaufbau der Infrastruktur gefördert, um den Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Grundversorgung zu gewährleisten. Weitere Kernthemen waren die wirtschaftliche und produktive Erholung und die psychosoziale Unterstützung.

Im Rahmen des Risikomanagements wurde ein Innovationsprojekt für die Katastrophenvorsorge von einer gemeindebasierenden Initiative für innovative Lösungen zur besseren Vorbereitung der Gemeinden auf Katastrophen entwickelt.



LATEINAMERIKA & KARIBIK

42
GUATEMALA

42
HAITI

43
KOLUMBIEN

43
NICARAGUA

44
PERU

44
VENEZUELA



GUATEMALA

EINSATZORTE

Chiquimula, Zacapa,
El Progreso

AKTIV SEIT

1996

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

36

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

N/A

Als größte Volkswirtschaft Mittelamerikas weist Guatemala eine der höchsten Ungleichheitsraten in Lateinamerika auf: Die Zahlen bezüglich Armut, Mangelernährung und Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind hoch, vor allem in ländlichen und indigenen Gebieten. Jährlich überschreiten geschätzte 50.000 Menschen die südliche Grenze der USA, meistens aus Gründen der Arbeitslosigkeit, Armut, Gewalt und aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels auf die Nahrungssicherheit.

Unsere Arbeit in Guatemala konzentriert sich weiterhin auf den Kampf gegen Mangelernährung und Katastrophenvorsorge. Angesichts der Ereignisse im Jahr 2018 entwickeln wir auch Maßnahmen zur Überwachung der sozialen und ökologischen Faktoren, die die Migration in die Vereinigten Staaten vorantreiben.



KOLUMBIEN

EINSATZORTE

Putumayo, Nariño,
Córdoba, La Guajira

AKTIV SEIT

1998

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

109

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

83.072

Offiziellen Daten zufolge leben in Kolumbien mehr als eine Million Venezolaner und die tatsächliche Zahl könnte sogar doppelt so hoch sein. Die Hälfte der Migranten befindet sich in grenznahen Departements (La Guajira, Cesar, Norte de Santander, Arauca, Vichada und Guainía), die von extremen Armutsraten weit über dem nationalen Niveau und sehr mangelhaftem Zugang zur Grundversorgung geprägt sind. Weitere Migranten kommen in Städten wie Bogotá an und leben auf der Straße oder in informellen Siedlungen mit wenig Zugang zu Hilfsleistungen. Menschen, die durch kolumbianisches Territorium in andere Ländern reisen, laufen Gefahr, Opfer von bewaffneten im Süden operierenden Gruppen zu werden (Menschenhandel und Zwangsrekrutierung). Durch die Migrationskrise sind die humanitären Auswirkungen des bewaffneten, gewaltsamen Konflikts in den Hintergrund gerückt.

Im Jahr 2018 haben wir unsere Arbeit auf die dringend notwendige humanitäre Hilfe im Norden des Landes und auf die Analyse der Situation in aufnehmenden Gemeinden wie Bogotá, Barranquilla und Cartagena fokussiert. Zu den wichtigsten Aktivitäten für die Gemeinden und Vertriebenen gehören die Überwachung des Ernährungsstatus, die Unterstützung durch Bargeld, der Zugang zu sauberem Wasser und das Herstellen einer angemessenen Lebensgrundlage.



EINSATZORTE

Nord-Ouest, Artibonite,
Grand Anse

AKTIV SEIT

1985

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

154

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

174.460

Im Jahr 2018 war Haiti von einem angespannten politischen Klima und Sicherheitskontext sowie von Naturkatastrophen geprägt. Tausende von Menschen in den Departements Nord-West und Artibonite wurden im Januar mit starken Regenfällen und im Oktober mit einem Erdbeben der Stärke 5,9 konfrontiert. Die Ernährungsunsicherheit ist auf die allgemein geringen Niederschläge, Bodenerosion und einen Mangel an verfügbaren lokalen Lebensmitteln und Vorräten zurückzuführen. Für 2019 wird erwartet, dass sich die Nahrungssicherheit weiter verschlechtert und die Krise weiter verschärft.

Für unsere Teams war die nachhaltige Verbesserung der Ernährungssicherheit besonders wichtig. Dafür wurden Spar- und Kreditgruppen unterstützt, einkommensschaffende Aktivitäten entwickelt, Wasserspeichersysteme gebaut, Mütter zur Untersuchung ihrer Kinder auf Mangelernährung ausgebildet und die Hygiene ver-

bessert. Von der Dürre betroffene Familien haben zudem Bargeldtransfers für Nahrungsmittelhilfen erhalten.

Als Reaktion auf das Erdbeben im Oktober 2018 hat Aktion gegen den Hunger die lokalen Behörden bei Vor-Ort- und Bedarfsanalysen, Advocacy-Maßnahmen, der Partnerkoordination und dem Management von Notunterkünften geholfen. Es wurden Barmitteltransfers und sauberes Wasser zur Verfügung gestellt, Nothilfe geleistet und der Zugang zu sanitären Anlagen geschaffen.

Dank der Zusammenarbeit mit unseren Partnern ist das Ende der Cholera-Epidemie nahe. Sensibilisierungsmaßnahmen zur Vermeidung von Ausbrüchen waren wesentliche Aspekte unserer Arbeit.



EINSATZORTE

Madriz

AKTIV SEIT

1996

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

4

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

N/A

In den letzten Jahren hat sich das Wetter in Mittelamerika ständig verändert. Die Verringerung und Konzentration von Regentagen und -mengen führt zu regelmäßigen Dürreperioden und verheerenden Auswirkungen im Bereich der Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit. Auch der Zugang zu Wasser ist stark beeinträchtigt.

Nicaragua und Honduras gehören zur Region des Trockenkorridors, wo die als „stille Katastrophen“ bezeichneten Dürrefälle die fragile Lebensgrundlage besonders gefährdeter Familien zusätzlich angreifen.

Die größte Herausforderung für unsere Teams besteht darin, die Bedürfnisse der nicaraguanischen Bevölkerung zu erfüllen, da der Zugang für humanitäre Hilfe im Land eingeschränkt ist.



HAITI

NICARAGUA

PERU

EINSATZORT	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Piura, Puno, Ayacucho	2007	9	3.277

Fast eine halbe Million Venezolaner leben in Peru und Schätzungen zufolge wird sich die Zahl bis Ende 2019 verdreifachen. Nach Kolumbien beherbergt das Land die zweitgrößte Anzahl an Migranten in der Region, von denen die Mehrheit dauerhaft bleiben möchte. Um die Reaktion auf diese Krise zu koordinieren, beteiligt sich das Länderbüro in Peru aktiv an unterstützenden Maßnahmen und arbeitet an der Analyse der humanitären Situation (insbesondere in der Hauptstadt Lima).

Im Jahr 2018 haben wir unsere Projekte zur Reduzierung der Mangelernährung bei Kindern fortgeführt, und als Reaktion auf die Migrationskrise wurde ein Regionalprogramm entwickelt. In Lima sind soziale und arbeitsmarktbezogene Eingliederungsaktivitäten und psychosoziale Interventionen nötig, um die Grundversorgung der Menschen sicherzustellen.



VENEZUELA

EINSATZORTE	AKTIV SEIT	ANZAHL DER MITARBEITENDEN	ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN
Miranda, Carabobo, Aragua, Monagas, Táchira, Zulia	2018	3	3.685

Venezuela hat neben Syrien, Jemen und Eritrea weltweit den schlechtesten humanitären Zugang, weil die Regierung jede Form von Unterstützung aus dem Ausland ablehnt und der wirtschaftliche Kontext die Umsetzung von Aktivitäten stark behindert. 2018 erreichte die Inflation in Venezuela 1.000% – es wird nahezu kein Geld genutzt, der Währungsumtausch war bis vor wenigen Monaten verboten und die Wirtschaftspolitik unterliegt ständigen Veränderungen. Die Schwere der Krise wird durch mehrere Indikatoren deutlich: Das Land produziert nur 30% der benötigten Lebensmittel, es kostet einen halben Tageslohn, um Handseife zu kaufen, und zur Deckung des Grundbedarfs einer Familie wird der Gegenwert von 11 Mindestlöhnen benötigt.

Nach Bedarfsermittlungserhebungen im Mai haben unsere Arbeiten in den Staaten Miranda (Caracas), Carabobo, Aragua, Monagas, Táchira

und Zulia im August begonnen. Die beiden letztgenannten Regionen grenzen an Kolumbien und verzeichnen die höchsten Auswandererzahlen. Dort galt unsere Konzentration den Schulen, in denen wir die Ernährungssituation überwacht, die Ernährung von Kindern unterstützt und sauberes Wasser bereitgestellt haben.



EUROPA

48
GEORGIEN

48
SPANIEN



GEORGIEN

EINSATZORTE

Gali, Tiflis, Sochumi

AKTIV SEIT

1994

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

36

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

5.937

Zwar wurde die Armut in den letzten zehn Jahren fast um die Hälfte reduziert, trotzdem bestehen in der georgischen Bevölkerung nach wie vor große sozioökonomische Ungleichheiten. Zudem wird die deutliche Verbesserung der Wirtschaft durch die ungelöste Situation in Abchasien behindert.

In Georgien und Abchasien haben wir Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Beschäftigung und ländliche Entwicklung durchgeführt.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) fördern wir für Binnenvertriebene die Teilnahme am und die Integration in den Arbeitsmarkt. Das geschieht durch gezielte Beschäftigungs-, Bildungs- und Unternehmensinitiativen sowie eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen und privaten Sektor.



SPANIEN

EINSATZORTE

Galicien, Asturien, Katalonien, Navarra, Madrid, Valencia, Andalusien, Kastilien-La Mancha

AKTIV SEIT

2013

ANZAHL DER MITARBEITENDEN

164

ANZAHL DER ERREICHTEN MENSCHEN

5.667

Im Jahr 2018 waren in Spanien mehr als 3,3 Millionen Menschen ohne Arbeit und die Arbeitslosenquote betrug 14,45%. Niedrige Löhne, Arbeitslosigkeit und andere prekäre Bedingungen haben einen Teil der Bevölkerung näher an den Kreislauf von Armut und Ausgrenzung gebracht. Wenn Haushalte ohne Einkommen dadurch ihre Lebensmittelausgaben kürzen, kommt es zu Nahrungsunsicherheiten.

Durch unsere Arbeit in Spanien möchten wir den Zugang zum Arbeitsmarkt für die Menschen zur Verbesserung ihrer Lebensumstände erleichtern: Wir haben 5.667 Menschen dabei unterstützt, eine Beschäftigung zu finden oder ein Unternehmen zu gründen – das entspricht einer Steigerung von 48% im Vergleich zu 2017. Die positiven Ergebnisse haben uns zur Ausdehnung unserer Erfahrungen auf andere Länder ermutigt, in denen die Förderung von Beschäftigung und Integration ein wichtiges Instrument

zur Bekämpfung der Ursachen von Hunger ist. Dafür passen wir die Methoden an die landesspezifischen Kontexte an und bringen sie nach Georgien, Aserbaidschan, in die palästinensischen Autonomiegebiete, nach Nicaragua, Peru, Ägypten und in den Senegal. 2018 zielten 8% der von uns in Spanien umgesetzten Maßnahmen auf die Verbesserung von Beschäftigungsfähigkeiten ab.

Aktion gegen den Hunger führt das Europäische Netzwerk „Innovation für Inklusion“ an, das uns den Wissensaustausch mit anderen europäischen Organisationen (über 100 Partner) ermöglicht und als wichtigen Akteur im europäischen Ökosystem für soziale Innovationen positioniert.



AKTION GEGEN DEN HUNGER DEUTSCHLAND

UNSERE STRUKTUR

AKTION GEGEN DEN HUNGER WURDE 1979 IN FRANKREICH GEGRÜNDET UND IST MITTLERWEILE EIN INTERNATIONALES NETZWERK MIT ACHT SEKTIONEN. WELTWEIT SIND WIR MIT CA. 7.500 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN IN RUND 50 LÄNDERN TÄTIG.

Die einzelnen Sektionen unseres internationalen Netzwerks sind unabhängig voneinander, teilen jedoch den gemeinsamen Namen, Werte und Arbeitsprinzipien.

Die deutsche Sektion wurde 2014 gegründet und trägt mit seiner Arbeit direkt zu den gemeinsamen Zielen des Netzwerks bei. Die deutsche Sektion besteht aus dem Aktion gegen den Hunger e.V. und der Aktion gegen den Hunger gGmbH, die beide gemeinnützig sind. Der e.V. fungiert als Kontroll- und Aufsichtsorgan der gGmbH und ist alleiniger Gesellschafter der gGmbH. Über die Rechtsform der gGmbH wird der Großteil der operativen Arbeit organisiert. Der ehrenamtliche Vorstand des e.V. berät und kontrolliert die hauptamtliche Geschäftsführung der gGmbH. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für eine Dauer von drei Jahren gewählt.

Die gewählten Vorstände des e.V. sind Cornelia Richter (langjähriges Vorstandsmitglied der GIZ und seit Februar 2018 Vize-Präsidentin des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung – IFAD – in Rom) und Dr. Bärbel Kofler (MdB und Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe). Der hauptamtliche Geschäftsführer der gGmbH ist Jan Sebastian Friedrich-Rust.

Die Geschäftsstelle mit Sitz in Berlin hatte zum Jahresende 2018 insgesamt 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 23 fest angestellt, 3 im freiwilligen sozialen Jahr und 5 studentische Hilfskräfte), die in den Teams Programme & Advocacy, Marketing & Fundraising, Online, Finanzen & Administration sowie den Stabsstellen Kampagnen & Presse und Human Rights Film Festival Berlin organisiert sind.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG ¹

WÄHLT UND ENTLASTET

VORSTAND

BERÄT UND KONTROLLIERT

GESCHÄFTSFÜHRUNG ²

ABTEILUNGEN UND STABSSTELLEN

¹ Mitgliederversammlung und Vorstand des Aktion gegen den Hunger Deutschland e.V.. Der Verein ist alleiniger Gesellschafter der Aktion gegen den Hunger gGmbH.

² Geschäftsführung der Aktion gegen den Hunger gGmbH

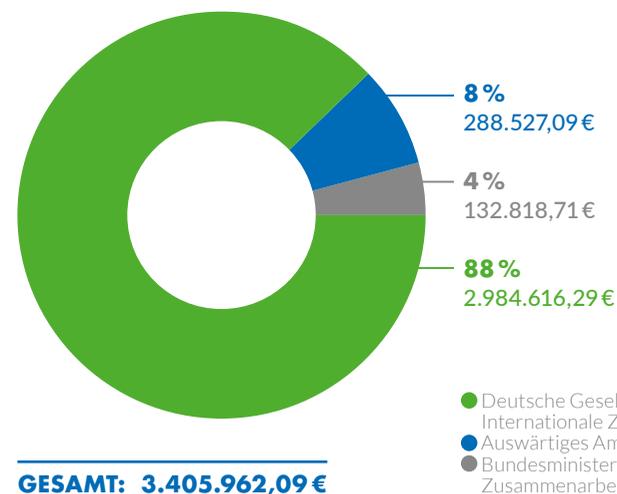
AKTION GEGEN DEN HUNGER IN DEUTSCHLAND

Die Gesamteinnahmen von Aktion gegen den Hunger sind im Vergleich zum Vorjahr um circa 70% gestiegen und lagen bei rund 6,6 Millionen Euro. Unsere Einnahmen stammen aus unterschiedlichen Quellen und tragen somit zu unserer finanziellen Unabhängigkeit bei. Die Gesamtausgaben lagen bei etwa 7 Millionen Euro wovon ca. 4 Millionen Euro für unsere internationale Projektarbeit aufgewendet worden sind. In den Positionen Spendenwerbung und Öffentlichkeit sind auch Ausgaben für satzungsmäßige Öffentlichkeits-, und Kampagnenarbeit enthalten. In der Position Personal und allgemeine Verwaltung sind auch Personalausgaben für satzungsmäßige Projekt- und Kampagnenarbeit enthalten. Aktion gegen den Hunger Deutschland befindet sich weiterhin in einer Aufbauphase und kann auf ein unverzinsliches Darlehen von Action contre la Faim zurückgreifen. Das Darlehen wird hauptsächlich für den Ausbau von regelmäßigen Spenden aufgewendet.

EINNAHMEN	2017	2018
Einmalspenden	1.096.385,67	726.137,82
Dauerspenden	1.004.760,33	1.621.884,18
Stiftungen und Unternehmen	50.100,00	654.199,44
Institutionelle Partner und Geber	1.564.481,49	3.405.962,09
Geldauflagen	38.000,00	-
Sonstige	152.268,74	225.471,16
GESAMT	3.905.996,23	6.633.654,69

AUSGABEN	2017	2018
Internationale Projektarbeit	1.817.993,80	3.966.088,15
Spendenwerbung, satzungsmäßige Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit	1.055.860,66	1.467.123,93
Reisekosten und sonstige Ausgaben	79.619,42	131.070,39
Personal, Spenderbetreuung und allgemeine Verwaltung	1.068.531,66	1.419.428,92
GESAMT	4.022.005,54	6.983.711,39

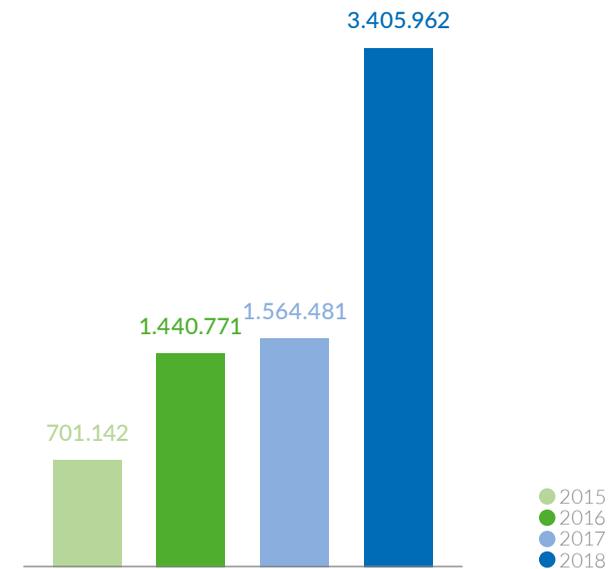
MITTEL INSTITUTIONELLER GEBER



Ihr Vertrauen ist uns wichtig. Deshalb legen wir Rechenschaft ab und informieren öffentlich und umfassend über unsere Arbeit. Seit 2017 wird Aktion gegen den Hunger jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft, der die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses sicherstellt. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses erfolgt durch die R+L AUDIT GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

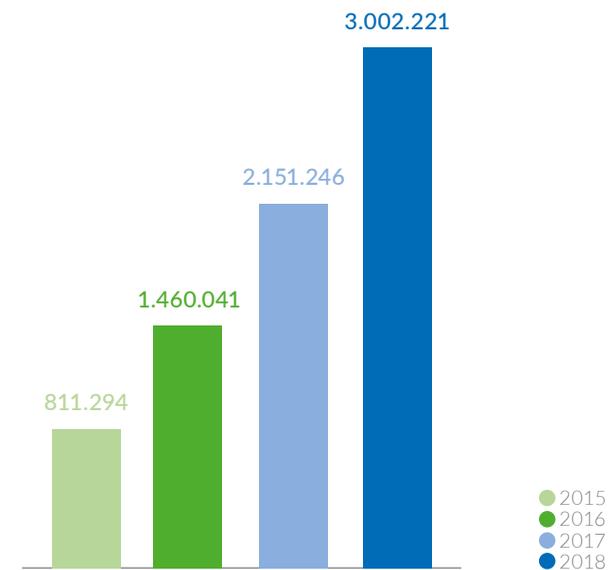
ENTWICKLUNG ZUWENDUNGEN INSTITUTIONELLER GEBER

Angaben gerundet



ENTWICKLUNG PRIVATE SPENDEN UND ZUWENDUNGEN*

Angaben gerundet



* Spenden und Zuwendungen von Einzelpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Vereinen sowie Geldauflagen

DANKE

WIR DANKEN UNSEREN SPENDER*INNEN, ALLEN UNTERSTÜTZER*INNEN SOWIE UNSEREN ÖFFENTLICHEN UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN PARTNERN. OHNE SIE ALLE WÄRE DIE ARBEIT VON AKTION GEGEN DEN HUNGER NICHT MÖGLICH.

EINZELPERSONEN

Herzlichen Dank an unsere rund 20.000 Spender*innen in Deutschland, die unsere Arbeit mit über 2,3 Millionen Euro unterstützt haben. Besonders freuen wir uns, dass sich etwa 100 Schulen beim „Lauf gegen den Hunger“ engagiert haben. Vielen Dank allen Lehrkräften für die Organisation des Laufs an ihren Schulen – und vor allem an die über 28.000 jungen Läufer*innen, die sich gegen den Hunger stark gemacht haben.

UNTERNEHMEN UND STIFTUNGEN

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit der Share, der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung sowie der Klaus-und-Gertrud-Conrad-Stiftung und bedanken uns für die Unterstützung unserer Projekte. Außerdem danken wir Orrick und DDB für die gute Kooperation.

INSTITUTIONELLE PARTNER

Die Bundesregierung hat die finanziellen Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahren wesentlich ausgeweitet und übernimmt international eine starke Rolle. Wir arbeiten mit den deutschen institutionellen Gebern bei Projektfinanzierungen zusammen und haben einen intensiven inhaltlichen Austausch, bei dem unsere Expertise und die konkreten Erfahrungen aus der Projektumsetzung sehr geschätzt werden. Wir bedanken uns beim Auswärtigen Amt (AA), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Darüber hinaus arbeiten wir auf internationaler Ebene mit der EU, mit UN-Organisationen (wie WFP, UNICEF, UNHCR etc.) und Regierungen anderer Staaten zusammen.

LAUF GEGEN DEN HUNGER 2018

Als Schulprojekt sensibilisiert der „Lauf gegen den Hunger“ Kinder und Jugendliche für das Problem der Mangelernährung in der Welt und ermöglicht ihnen auf sportliche Weise ein soziales Engagement.

Jedes Jahr beteiligen sich weltweit hunderte Schulen an dem Projekt, das Bildung, Sport und soziales Engagement unter dem Motto „Lernen, Laufen, Welt verändern“ verbindet. 2018 gingen in Deutschland rund 100 Schulen und über 28.000 Schüler*innen an den Start, um sich aktiv gegen das Problem der Mangelernährung in der Welt einzusetzen.

LERNEN: AUFKLÄRUNG ZUM THEMA MANGELERNÄHRUNG

Bildung ist eine wesentliche Komponente beim „Lauf gegen den Hunger“. Vor dem Start besuchen Mitarbeitende von Aktion gegen den Hunger die teilnehmenden Schulen und klären die Kinder und Jugendlichen über Ursachen, Ausbreitung und Behandlung von Mangelernährung auf. Im Jahr 2018 haben die Schüler*innen einen besonderen Einblick in das Leben von Gleichaltrigen im krisengeplagten Projektland Irak erhalten.

LAUFEN: SPORTLICHER EINSATZ FÜR EINE WELT OHNE HUNGER

Beim anschließenden Schülerlauf werden die Kinder und Jugendlichen selbst aktiv, nachdem sie sich Laufpat*innen zur Unterstützung gesucht haben: Pro gelaufene Runde sichern die Laufpat*innen den Kindern einen festen Spendenbetrag zu.

WELT VERÄNDERN

Die eingesammelten Spenden unterstützen die lebensrettenden Projekte von Aktion gegen den Hunger. Daher ist die Teilnahme entscheidend: Allein im Jahr 2018 haben weltweit 500.000 Schüler*innen an 1.900 Schulen am „Lauf gegen den Hunger“ teilgenommen – dabei sind unglaubliche fünf Millionen Euro zusammengekommen. Die weltweiten Spenden gingen 2018 vor allem in den Irak, nach Pakistan, Madagaskar und Nepal.

Schirmherrin des Schulprojekts ist Dr. Bärbel Kofler, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe: „Soziales Engagement zahlt sich aus, und man kann damit nicht früh genug anfangen. Dass sich Kinder und Jugendliche mit der Bekämpfung von Hunger beschäftigen, ist richtig und sinnvoll, denn sie sind die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger von morgen. In einer globalen Welt müssen wir uns unserer Verantwortung stellen, denn oft haben auch Handlungen beziehungsweise politische Entscheidungen in Deutschland eine globale Auswirkung. Ich finde es daher toll, dass sich Schülerinnen und Schüler für Probleme in der Welt interessieren und Lösungsansätze diskutieren. Somit engagieren sie sich auch für die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen – stark!“

WIR DANKEN ALLEN SCHÜLER*INNEN, LEHRENDEN UND ELTERN FÜR IHREN GROSSARTIGEN EINSATZ IM KAMPF GEGEN DEN HUNGER!



HUMAN RIGHTS FILM FESTIVAL 2018

7

TAGE

21

DOKUMENTARFILME

32

DISKUSSIONEN UND
FILMGESPRÄCHE

+ 4.000

BESUCHER*INNEN

Das Human Rights Film Festival Berlin fand 2018 zum ersten Mal statt – unter dem Motto „Access – Zugang“ und der Schirmherrschaft des international bekannten Künstlers und Menschenrechtsaktivisten Ai Weiwei.

„Wie wir alle wissen leisten Dokumentarfilme einen sehr wichtigen Beitrag für die Menschenrechte, für jeden Einzelnen und unsere Gesellschaft. Sie kämpfen für Gerechtigkeit und für die Würde der Menschen. Ich hoffe, dass sich durch die Filme mehr Menschen mit sozialen Fragen beschäftigen werden.“ – Ai Weiwei

In der Festivalwoche liefen 21 Dokumentationen in mehr als 40 Vorführungen. Die Filme haben die Schicksale und

Gesichter der globalen Flucht- und Migrationsbewegungen fokussiert – zu einer Zeit, in der das Thema ausgesprochen aktuell war.

Das Filmfestival hat in Berlin eine Lücke gefüllt und generell eine wichtige Brücke zwischen zivilgesellschaftlichen sowie entwicklungspolitischen Organisationen und einer breiten Öffentlichkeit gebaut. Mit über 4.000 Besuchenden und einer Medienreichweite von etwa 22 Millionen Personen wurde die menschenrechtspolitische Bildungs- und Kampagnenarbeit gestärkt. Schon die erste Ausgabe des Human Rights Film Festival Berlin hat sich zu einer weitreichenden Aufklärungsinitiative und Diskussionsplattform mit nationaler und internationaler Strahlkraft entwickelt.



KAMPAGNE: GEGEN PROFITGIER, FÜR KINDERLEBEN!

Jedes Jahr werden in Ländern des globalen Südens 800.000 Kinderleben durch aggressives Marketing für Muttermilchersatzprodukte gefährdet. Denn Nestlé, Danone, Friesland-Campina, KraftHeinz, Abbott und Reckitt Benckiser vermarkten Muttermilchersatz als gesündere Alternative zum Stillen. Das verstößt gegen den Milchkodex der Weltgesundheitsorganisation und ist für die Kinder lebensgefährlich:

- Häufig wird die Säuglingsnahrung mit verunreinigtem Wasser angerührt. Dadurch sterben Kinder an vermeidbaren Durchfallerkrankungen.
- Mütter geben ihr wenig Geld für teure Säuglingsnahrung aus. Für Geschwisterkinder bleibt oft wenig übrig. Mangelernährung und eine höhere Anfälligkeit für tödliche Kinderkrankheiten sind die Folge.
- Ist das Immunsystem durch Mangelernährung ohnehin geschwächt, sind Säuglinge anfälliger für Krankheiten. Ihr Risiko an einer Lungenentzündung zu sterben ist neunmal höher.

SIE HABEN GEHOLFEN, KINDERLEBEN ZU RETTEN

60.000 Menschen haben unsere Petition „Gegen Profitgier, für Kinderleben!“ über die Plattformen von change.org und OpenPetition in Deutschland unterschrieben und ihre

Stimme gegen die aggressive Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten durch Nestlé, Danone und Co. erhoben.

IHR PROTEST HAT WIRKUNG GEZEIGT

Dank der Mobilisierung so vieler Menschen kam unsere Botschaft bei den Unternehmen an. Nun stehen wir in direktem Kontakt mit Danone, Nestlé und Co. und führen intensive Gespräche über die konkreten Maßnahmen, die durch die Konzerne umgesetzt werden müssen, um die Einhaltung des WHO-Kodex zu gewährleisten. Auch prominente Unterstützerinnen, wie die Köchin und Autorin Sarah Wiener und die Schauspielerinnen Rebecca Immanuel und Petra Schmidt-Schaller machten sich mit uns für den Abbau von Stillbarrieren stark.

UNSERE TEAMS WELTWEIT BLEIBEN DRAN!

So überwachen etwa unsere Mitarbeitenden in Nigeria, Kamerun, Burkina Faso, Sierra Leone, Bangladesch und der Elfenbeinküste sehr genau, ob es weiter zu Verstößen gegen den WHO-Milch-Kodex kommt. Wir geben alles, um gefährdete Kinder und Eltern zu erreichen und zu unterstützen – gegen Profitgier, für Kinderleben!

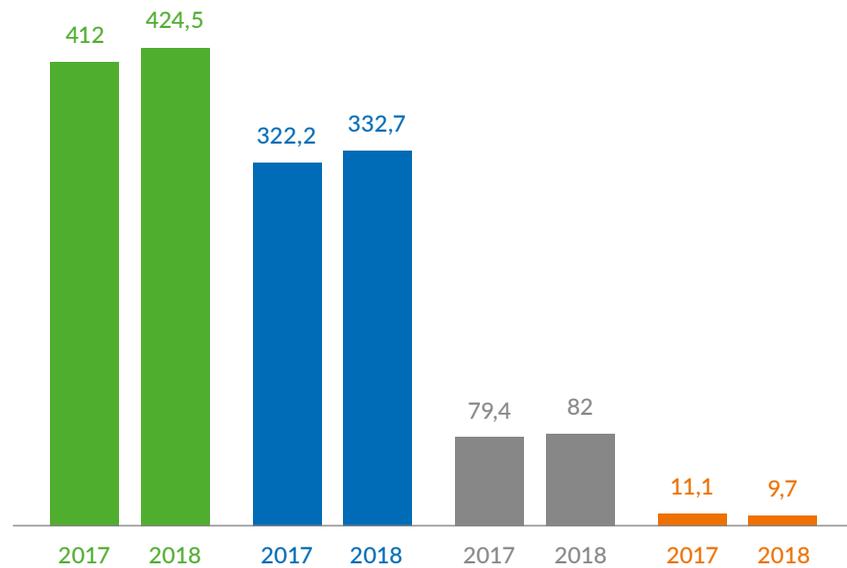
FINANZEN WELTWEIT

Die Einnahmen von Aktion gegen den Hunger sind in den letzten fünfzehn Jahren stetig gestiegen. Die Gesamterträge haben sich seit 2008 mehr als verdreifacht, von 126,7 Millionen Euro auf 424,5 Millionen Euro im Jahr 2018.

AKTION GEGEN DEN HUNGER GESAMTEINNAHMEN

(in Millionen Euro)

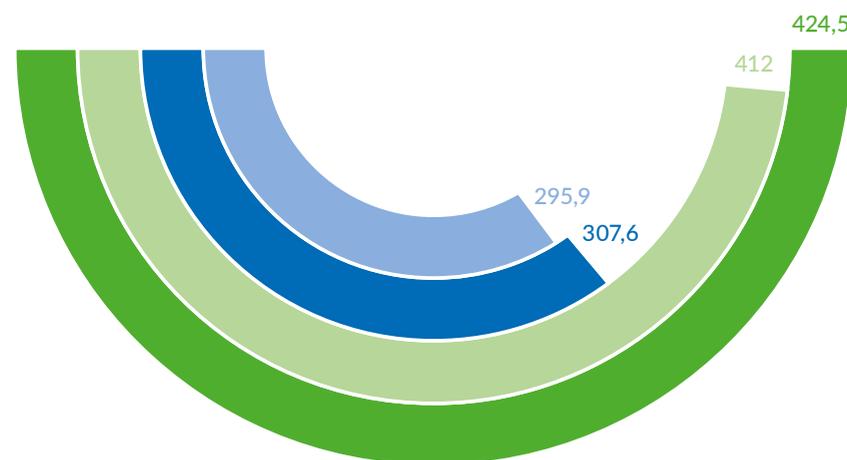
2018 konnten sowohl Zuwächse bei den öffentlichen als auch bei den privaten Einnahmen verzeichnet werden. Die Ertragssteigerung aus öffentlichen Quellen sowie das Wachstum privater Unterstützung betrug jeweils drei Prozent. Zweckungebundene Mittel machten 84 Prozent der privaten Einnahmen aus (68,7 Millionen). Dies ist wichtig für unsere finanzielle Unabhängigkeit, da wir diese Mittel dort einsetzen können, wo sie am dringendsten benötigt werden.



- Gesamtjahreseinkommen
- Öffentliche Mittel
- Spenden von Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen
- Andere Einnahmen

ÜBERSICHT EINNAHMEENTWICKLUNG SEIT 2015

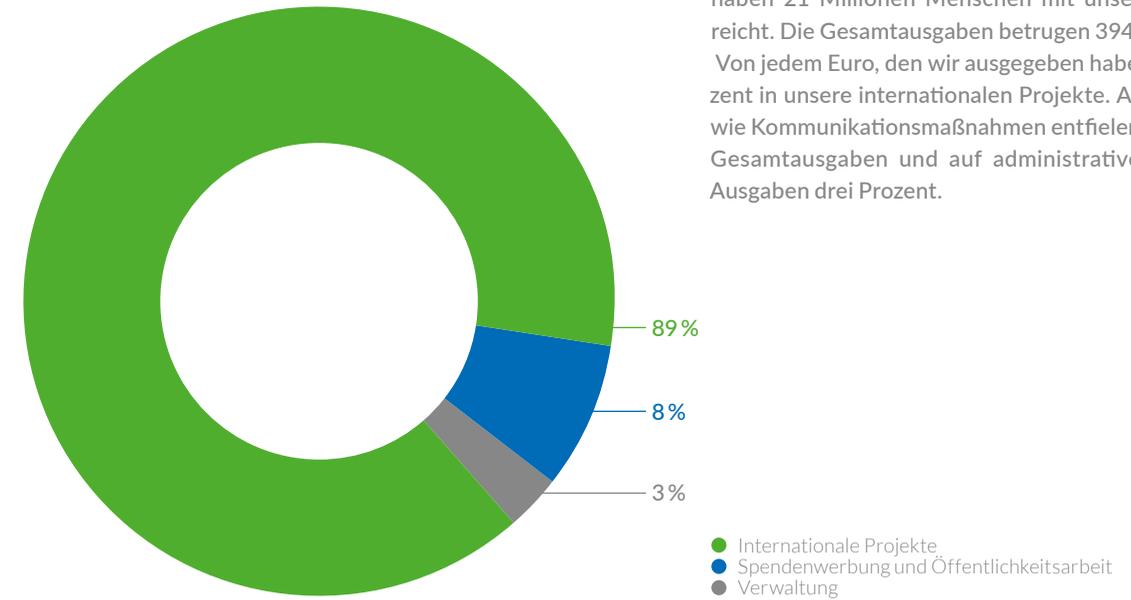
(in Millionen Euro)



- 2018
- 2017
- 2016
- 2015

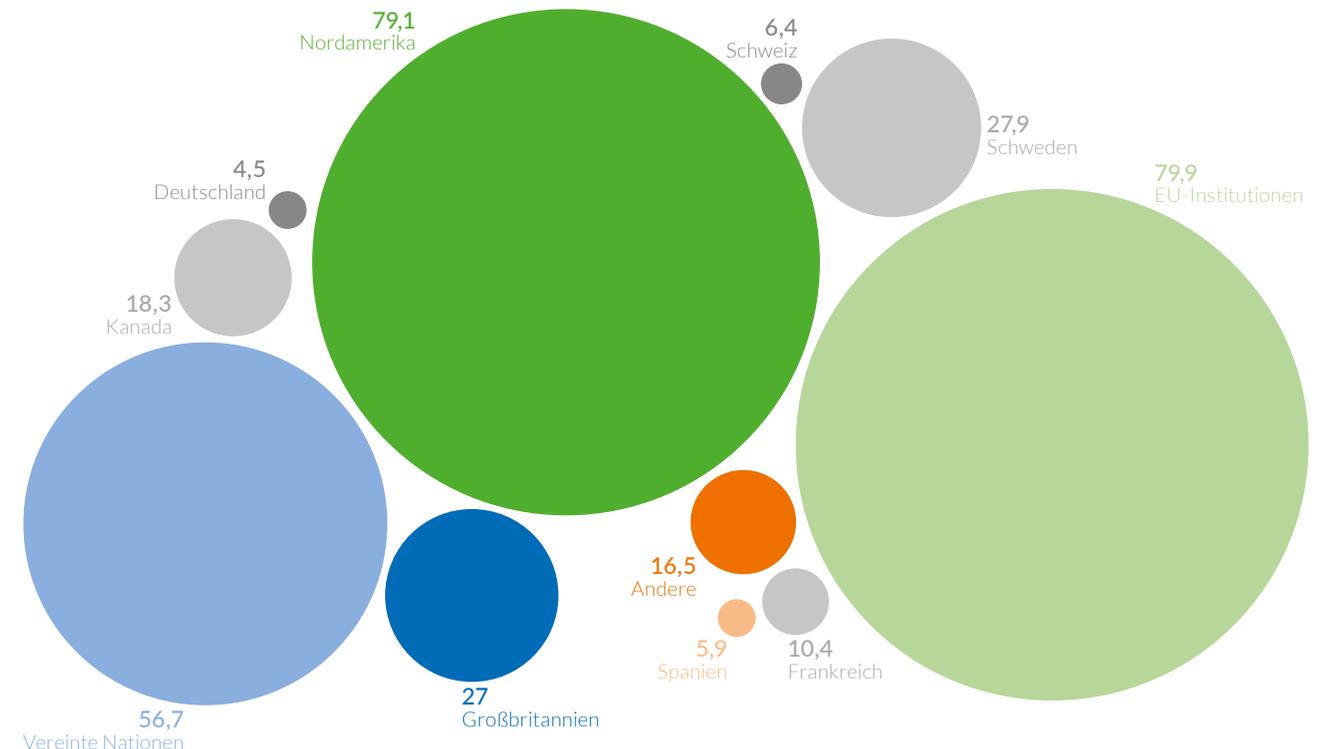
MITTELVERWENDUNG

Dank gesteigener Einnahmen im Jahr 2018 konnten wir im Vergleich zum Vorjahr weitere 978.726 Menschen unterstützen und unsere Aktivitäten weltweit ausdehnen. Wir haben 21 Millionen Menschen mit unseren Projekten erreicht. Die Gesamtausgaben betrugen 394,5 Millionen Euro. Von jedem Euro, den wir ausgegeben haben, flossen 89 Prozent in unsere internationalen Projekte. Auf Fundraising sowie Kommunikationsmaßnahmen entfielen acht Prozent der Gesamtausgaben und auf administrative sowie sonstige Ausgaben drei Prozent.



FÖRDERMITTEL INSTITUTIONELLER GEBER

(in Millionen Euro)





IMPRESSUM:

AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15a
10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30 279 099 70
Fax: +49 (0)30 279 099 729
www.aktiongegendenhunger.de

AG Berlin-Charlottenburg
HRB 160205 B
MANAGING DIRECTOR: Denis Metzger
EXECUTIVE DIRECTOR: Jan Sebastian Friedrich-Rust
Steuernummer: 27/611/04660

REDAKTION: Nina Geisler, Marvin Fürderer, Jennifer Schiementz
GESTALTUNG: Studio von Fuchs und Lommatzsch
DRUCK: H. Heenemann GmbH & Co. KG

BILDNACHWEISE:

Cover: ©Aktion gegen den Hunger / Toby Madden – Mali

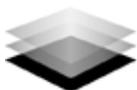
Vorwort: ©Aktion gegen den Hunger / Eva Neuzilova

Innenseiten: ©Aktion gegen den Hunger / Sébastien Duijndam – Nigeria, ©Aktion gegen den Hunger / Toby Madden – Mali, ©Aktion gegen den Hunger / Sébastien Duijndam – Nigeria, ©Aktion gegen den Hunger / Sébastien Duijndam – Afghanistan, ©Aktion gegen den Hunger / Sébastien Duijndam – Afghanistan, ©Aktion gegen den Hunger / Lys Arango – Philippinen, ©Aktion gegen den Hunger / Sébastien Duijndam – Bangladesch, ©Aktion gegen den Hunger / Lys Arango – Guatemala, ©Aktion gegen den Hunger / Lys Arango – Peru, ©Aktion gegen den Hunger – Georgien, ©Aktion gegen den Hunger – Lauf gegen den Hunger, ©Aktion gegen den Hunger – Human Rights Film Festival, ©Aktion gegen den Hunger / Fabien Touzard – Nigeria, ©Aktion gegen den Hunger / Lys Arango – Indien



**WIR UNTERSTÜTZEN
MENSCHEN IN NOT UND
BEKÄMPFEN DIE URSACHEN
UND AUSWIRKUNGEN
VON HUNGER.**

www.aktiongegenhunger.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15a
10179 Berlin
Tel.: (0)30 279 099 70
Fax: (0)30 279 099 729

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01
BIC: BFSWDE33BER
info@aktiongegenhunger.de